

Monatlicher Witterungsbericht^o

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

7. Jahrgang

April 1953

Nummer 4

Allgemeiner Witterungscharakter

Der April war warm, ziemlich trocken und außerordentlich sonnenreich.

Bei überwiegend meridionaler Strömungsanordnung herrschte, besonders in der zweiten Monatshälfte, antizyklonales Witterungsgepräge vor. Auch während der zyklonalen Witterungsabschnitte war die Unbeständigkeit nur verhältnismäßig schwach ausgebildet. Ausgesprochenes „Aprilwetter“ mit Zufuhr von frischer Meeresluft aus Nordwesten bis Norden stellte sich überhaupt nicht ein.

Wetterablauf

Am 1. hielt das unbeständige Westwetter, das am Ende des Vormonats eingesetzt hatte, noch an. Besonders im Norden des Berichtsgebietes kam es zu leichten Niederschlägen.

Vom 5. bis 6. war tiefer Luftdruck über Westeuropa wetterbestimmend. Zunächst wurde sehr milde Meeresluft herangeführt. In ihr stellten sich am 4. verbreitet die Monatshöchsttemperaturen ein. Für viele Stationen war der 4. — ein ungewöhnlich zeitiger Termin — auch der erste „Sommertag“ dieses Jahres. Die Nächte blieben frostfrei. Ab 5. floß bei unveränderter Wetterlage etwas kühlere Luft ein. Es kam wiederholt zu Gewittern.

Ab 7. zogen atlantische Störungen über das südliche Mitteleuropa nach Osten. Sie streiften das Berichtsgebiet nur. Es blieb verhältnismäßig kühl.

Am 11. und 12. wurde bei wenig geänderten Temperaturen vorübergehend ein Hochdruckgebiet über Mitteleuropa wetterbestimmend. Nach nächtlicher Aufheiterung wurde am 11. früh verbreitet Frost beobachtet.

Vom 13. bis 16. lag Mitteleuropa im Einflußbereich eines Tiefdruckgebietes. Nach anfänglicher Erwärmung kam es am 13. abends beim Einbruch von kühler Meeresluft nochmals verbreitet zu Gewittern.

Ab 17. stand das Berichtsgebiet unter dem Einfluß eines ausgedehnten Hochdruckgebietes, das mit seinem Kern anfangs über dem Nordmeer lag und sich später nach Osten verlagerte. Bis auf geringfügige Niederschlagsmengen zu Beginn blieb es während dieses Witterungsabschnittes vollkommen niederschlagsfrei. Am 19./20. konnte vorübergehend Polarluft aus Nordosten, ohne wesentliche Wettererscheinungen, in das Berichtsgebiet einfließen. An den folgenden Tagen, besonders am 21. früh, trat wiederum verbreitet leichter bis mäßiger Frost auf, wie überhaupt die Nachttemperaturen in dieser Zeit ziemlich niedrig lagen.

Ab 25. setzte leicht unbeständiges Wetter ein. Zunächst zogen Störungen über Frankreich nach Osten und streiften das Berichtsgebiet nur. Es herrschte im allgemeinen noch freundliches Wetter.

Ab 27. bis zum Monatsende nahm die Unbeständigkeit bei südwestlicher Höhenströmung zu. Es kam wiederholt zu anhaltendem Niederschlag und am 29. auch örtlich zu Gewittern. Die Temperaturen blieben, außer an einzelnen Tagen, überdurchschnittlich hoch.

Witterungselemente

Die Tagesmittel der Lufttemperatur stiegen am Monatsanfang kräftig an. Sie erreichten am 3. und 4. mit 16 bis 18 Grad im Flachland (10 bis 11 Grad wärmer als normal) sommerliche Werte. Zwischen 5. und 11. schwankten sie wenig um den Normalwert. Bis zum Monatsende lagen die Tagesmittel der Lufttemperatur dann mit jeweils ein- bis zweitägigen Unterbrechungen (am 14./15., 19./20., 25./26. und 29.) um 2 bis 4 Grad über dem langjährigen Durchschnitt.

Die Monatshöchsttemperatur stellte sich einheitlich am 4. ein. Nur in Ostsachsen wurde sie stellenweise schon am 3. beobachtet. An der Küste wurden dabei 20 bis 23 Grad, im übrigen Flachland 23 bis 27 Grad und im Bergland 15 bis 19 Grad erreicht. Damit wurde der Normalwert allgemein um 2 bis 4 Grad überschritten. Im westsächsischen Hügelland war die positive Abweichung mit 0,5 bis 1,5 Grad etwas geringer.

Die Monatstiefsttemperatur wurde meist am 8. (vorwiegend in Thüringen), 11., 20. (vorwiegend an der Küste), vereinzelt auch am 1., 10. oder 26. beobachtet. Die 0-Grad-Grenze wurde fast an allen Stationen unterschritten. Im allgemeinen schwankte die Monatstiefsttemperatur zwischen minus 2 und minus 4 Grad. In temperaturbegünstigten Lagen (Küste, Großstädte und Hanglagen) sank sie nur auf 0 bis minus 0,5 Grad ab.

Die Abweichungen vom langjährigen Durchschnitt blieben im Flachland meist gering. In begünstigten Lagen des Mittelgebirgsvorlandes und im Mittelgebirge selbst war die Monatstiefsttemperatur um 3 bis 5 Grad zu warm.

Die Zahl der Frosttage (Minimum unter 0 Grad) lag an den meisten Stationen bei 2 bis 4, in frostgefährdeten Lagen stieg sie auf 7 bis 9 und im Bergland auf 12 bis 17 an. Sie war in ungünstigen Lagen des Flachlandes um 2 bis 4 Tage zu hoch; im übrigen Flachland um etwa 2 Tage und im Mittelgebirge um 4 bis 6 Tage zu gering. Unmittelbar über dem Erdboden sank die Temperatur, besonders im Flachland, sehr viel häufiger auf unter 0 Grad ab. Hier waren im gesamten Berichtsgebiet nur der 3., 4., 13. und 28. frostfrei. Nur auf dem Brocken wurden 2 Eistage (Maximum unter 0 Grad) beobachtet. Am 4. stieg die Höchsttemperatur im Binnenland, vor allem im mittleren Teil des Berichtsgebietes, auf über 25 Grad an. Hier wurde somit zu diesem ungewöhnlich frühem Termin der erste Sommertag (Maximum 25 Grad und mehr) dieses Jahres festgestellt.

Die Monatsmitteltemperatur nahm von 7 bis 8 Grad an der Küste auf 9 bis 10 Grad im Binnenland zu. Im Raum von Berlin, an der Oder bei Frankfurt, in der westlichen Niederlausitz, im Bereich der unteren Saale sowie im innerthüringischen Becken stieg sie auf wenig über 10 Grad an. In den höchsten Lagen der Mittelgebirge ging sie auf 3 bis 5 Grad zurück.

Der April war im gesamten Berichtsgebiet zu warm, meist um 1,5 bis 2,5 Grad. An der unteren Elbe und auf dem Fläming war die positive Abweichung stellenweise etwas geringer, im Bereich der Mittelgebirge häufig wenig höher. Der Süden und Osten des Berichtsgebietes war gegenüber dem Nordwesten temperaturmäßig etwas begünstigt.

Während der ersten zehn Tage des Monats fiel verhältnismäßig häufig Niederschlag. Die Mengen blieben jedoch gering. Vom 13. bis 15. und vom 25. bis 29. kam es nochmals verbreitet zu Niederschlägen. Der 11./12. und die Zeit vom 16. bis 24. blieben im wesentlichen niederschlagsfrei. Die Zahl der Tage mit Niederschlag (mindestens 0,1 mm) schwankte im Flachland zwischen 5 und 10, im Bergland zwischen 13 und 15. Sie war um 2 bis 3 Tage, stellenweise (besonders im Norden und Nordwesten von Berlin sowie in Ostsachsen) auch um 5 bis 10 Tage zu gering. Tage mit Schneefall (mindestens 0,1 mm Schmelzwasser) wurden nur im höheren Bergland (9 bis 10 Tage) beobachtet (2 bis 3 Tage weniger als normal). Vor allem am 3., 4., 6., 7., 13. und 29., vereinzelt auch am 2., 5., 9., 15., 17. und 25. traten Gewitter auf. Die Zahl der Tage mit Gewittern an den einzelnen Stationen betrug meist 1 bis 2, was etwa mittleren Verhältnissen entspricht. Die höchste Tagessumme des Niederschlags wurde vorwiegend am 5., 14., 15. oder 29. früh, stellenweise auch am 1., 6., 7., 8., 10., 16., 28. oder 30. früh gemessen. Sie schwankte zwischen 5 und 10 mm. Mehr als 10 mm wurden nur vereinzelt an der Küste und im Vogtland beobachtet.

Die Monatssumme des Niederschlags lag in weiten Gebieten bei 15 bis 20 mm. Besonders trocken blieb es mit Monatssummen von 10 mm (z. T. darunter) in Mittelmecklenburg, den brandenburgischen Luchgebieten und Ostachsen. Nordrügen, Westmecklenburg, das nördliche Harzvorland, der hohe Fläming, West- und Südwestthüringen, die Mittelgebirge sowie vor allem das Vogtland waren mit Monatssummen zwischen 25 mm und 35 mm (Vogtland über 50 mm) etwas stärker überregnet.

Im Vergleich zum Normalwert wurden damit an der Ostseeküste und im westlichen Mecklenburg, in großen Gebieten beiderseits der Elbe bis Dresden, in Nordwest- und Westthüringen sowie im Vogtland 50 bis 75%, in den übrigen Teilen des Berichtsgebietes meist 25 bis 35% und in den oben beschriebenen Trockengebieten 15 bis 20% gemessen.

Eine geschlossene Schneedecke war zu Monatsbeginn noch in den höchsten Mittelgebirgslagen vorhanden. Sie taute auch hier allgemein bis zum 12./13. ab. Nur in den Kammlagen des Erzgebirges (Fichtelberg) blieb sie noch während des ganzen Monats erhalten.

Die relative Feuchtigkeit der Luft schwankte im Monatsmittel an der Küste zwischen 70% und 80%, im Binnenland zwischen 60% und 70%, im Bergland zwischen 65% und 75%. Sie war damit allgemein um 10% bis 15% zu niedrig. Der Tiefstwert wurde an den meisten Stationen zu Beginn der dritten Dekade beobachtet. Im Norden, außer unmittelbar an der Küste, wurden meist 20% unterschritten, während weiter südlich der Tiefstwert bei 20 bis 30% lag.

Der mittlere Bedeckungsgrad blieb auch im April unternormal. Im Küstenbereich war er meist um 0,5 bis 1 Zehntel, im Binnenland um 1 bis 2 Zehntel geringer als normal. Die Zahl der heiteren Tage erreichte im Norden 2 bis 5, nach Süden stieg sie auf vorwiegend 8 bis 12 an. Sie war damit um 2 bis 7 Tage zu hoch. Demgegenüber blieb die Zahl der trüben Tage durchweg um 3 bis 8 zu gering. An den meisten Stationen wurden nur 3 bis 6 (im Mittelgebirge 8 bis 10) trübe Tage beobachtet.

Die Monatssumme der Sonnenscheindauer erreichte mit 220 bis 270 Stunden entsprechend 150 bis 170% (Fichtelberg: 242%) der normalen Summe sehr hohe Werte.

Im Gegensatz zum durchschnittlichen Verhalten, wobei Winde aus SW bis NW im April am häufigsten auftreten, herrschten in diesem Jahre solche aus NE bis SW vor, also fast die entgegengesetzten Richtungen. Stürmischer Wind wurde auch im Flachland stellenweise am 4., 7., 13. und 27. meist in Verbindung mit Gewittern beobachtet.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Die zahlreichen wolkenarmen Nächte ließen es noch häufig zu Bodenfrösten kommen, so besonders vom 8. bis 11., am 20. und 21. und am 29. Vor allem in der westlichen Hälfte der DDR, insbesondere auf den anmoorigen Böden der Altmark, wurden Frostgrade bis zu minus 9 Grad gemessen.

Die fortschreitende Erwärmung der Erdbodenschichten vollzog sich unter zahlreichen Schwankungen. Im wesentlichen sind bei allen Böden zwei größere Erwärmungswellen bis in Tiefen von etwa 50 cm festzustellen: am 4. und 5. sowie am 12. und 13. Nachdem in der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) aller Böden am Monatsanfang eine Tagesmitteltemperatur von durchweg 8 Grad, an der Küste von 6 bis 7 Grad geherrscht hatte, brachte die erste der genannten Erwärmungswellen in leichteren und mittleren Böden Werte von 13 bis 15 Grad, in extremen Sandböden auch 15 bis 17 Grad. Die schweren Böden der Magdeburger Börde und des Thüringer Lößgebietes erwärmten sich auf 12 bis 13 Grad. Infolge der scharfen Strahlungsfröste sanken die Krumentemperaturen am 9. und 10. wieder auf allgemein 6 bis 9 Grad. Die zweite Erwärmungswelle (12. und 13.) ließ sie abermals auf 12 bis 14 Grad, an der Küste auf 9 bis 11 Grad ansteigen. Darauf erfolgte ein nur noch von kleineren Schwankungen durchsetzter allgemeiner Anstieg auf 13 bis 15 Grad, nur in den schweren Böden und in einem etwa 30 km breiten Küstenstreifen auf 10 bis 12 Grad. Die entwicklungsphysiologisch wichtige 10-Grad-Grenze des Saates wurde somit in diesem Monat allorts endgültig überschritten.

Die tieferen Schichten (50 bis 100 cm Tiefe) nahmen an dem geschilderten wechselvollen Spiel der Krume nur am oberen Horizont teil. Die Wärmewelle des 4./5. brachte in 50 cm Tiefe die leichten und mittleren Böden auf 9 bis 11 Grad, die schweren Böden auf 8 bis 9 Grad. Nach einem kurzfristigen Temperaturabfall auf allgemein 7 bis 9 Grad vollzog sich überall eine im wesent-

lichen gleichmäßige Erwärmung auf 10 bis 13 Grad. Die Schichten in 100 cm Tiefe waren von den Vorgängen in den darüberliegenden Horizonten nicht mehr berührt. Hier stiegen die Temperaturen von anfangs 5 bis 7 Grad auf 9 bis 11 Grad, bei schweren Böden von 5 bis 6 Grad auf 8 bis 9 Grad gleichmäßig an.

Die Höchstwerte wurden in der Krume bei leichten und sandhaltigeren mittleren Böden durchweg am 24., bei lehmhaltigeren mittleren und schweren Böden vielfach erst am 27., an der Küste auch erst am 30. festgestellt. Die oberflächennächsten Schichten von 2 und 5 cm Tiefe erreichten in den Mittagsstunden der genannten Tage vielfach Temperaturen von über 20 Grad, auf leichten Böden in 2 cm Tiefe gar über 25 Grad. — In 50 cm und 100 cm Tiefe wurden die Maxima bei leichten und teilweise bei mittleren Böden am 25., bei schwereren Böden am 30. erreicht. In 50 cm wurden in leichten Böden bis 14 Grad, in mittleren Böden bis 13 Grad, in schweren Böden bis 11 Grad gemessen. Für 100 cm Tiefe lauten die entsprechenden Zahlen 12, 11 und 9 Grad.

Die Tiefstwerte ereigneten sich in der Krume zwischen 8. und 11., also zur Zeit der schärfsten Strahlungsfröste. Die Schicht von 2 cm Tiefe blieb überall frostfrei, die Tiefstwerte lagen hier zwischen 0 Grad und 3 Grad, in schweren Böden nicht unter 2 Grad. Die Schichten von 5 cm und 10 cm Tiefe kühlten sich im Minimum allgemein auf 2 Grad bis 5 Grad ab. — Die Untergrundschichten (50 cm bis 100 cm Tiefe) wiesen in allen Böden am 1. und 2. den Tiefststand ihrer Temperaturen auf. 5 Grad wurden nirgends unterschritten, meist lagen die Werte zwischen 6 Grad und 7 Grad.

Infolge der strahlungsreichen Witterung erwiesen sich alle Böden in sämtlichen Landschaften gegenüber dem Normalwert als um 0,3 Grad bis 1,4 Grad zu warm. Dieser frühzeitige Anstieg der Erdbodentemperaturen erklärt zum wesentlichen Teil den Vorsprung der Vegetationsentwicklung.

Der Temperaturanstieg vom März zum April wies im Monatsmittel in allen Böden bis 50 cm Tiefe Werte von 5 Grad bis 7 Grad, in den Schichten von 50 cm bis 100 cm Tiefe solche von 3 Grad bis 4 Grad, vereinzelt in leichten Böden auch bis 5 Grad auf.

Der Wassergehalt des Bodens ging infolge des Niederschlagsmangels und der geringen relativen Luftfeuchtigkeit weiter zurück. Vor allem die Schichten von 0 cm bis 30 cm Tiefe wurden davon betroffen. Ihr Wassergehalt ging bei leichten Böden von anfangs 7 bis 12 auf 5 bis 11 Gewichtsprozent zurück. Die Schichten bis 10 cm Tiefe erwiesen sich als so trocken, daß sich bei Durchführung der Feldarbeiten Staubwolken erhoben und die kräftigen Winde des 27. im südlichen Mecklenburg und im nördlichen Brandenburg erhebliche Bodenverwehungen im Gefolge hatten. In mittleren Böden sank der Wassergehalt von anfangs 14% bis 19% auf 9% bis 14%, nur am Nordrand der Mittelgebirge erhielten sich Feuchtwerte von 15% bis 18%. Auch in schweren Böden erlitten die betrachteten Schichten trotz der großen wasserbindenden Kraft eine Einbuße: die gemessenen Werte gingen von 15% bis 21% auf 15% bis 18% zurück, im Löß nördlich der Mittelgebirge von 30% auf 25% bis 27%.

Die Untergrundschichten (50 cm bis 100 cm Tiefe) wiesen hinsichtlich ihres Wassergehaltes nur geringere Veränderungen auf. Leichte Böden enthielten am Monatsende nach einem Rückgang seit Monatsanfang um etwa 2% noch 5% bis 10% Wasser. Mittlere Böden erlitten durchweg auch einen Rückgang um 2% bis 3% und zeigten am 30. einen Wassergehalt von 14 bis 21 Gewichtsprozent. Die schweren Böden verminderten die Feuchtigkeit von 18% bis 22% auf 17% bis 20%; am Nordrand der Mittelgebirge sind stellenweise noch bis zu 26% Wasser erhalten geblieben.

Die Wasserstandsverhältnisse

Infolge der langanhaltenden Trockenheit, die mit nur kurzen Unterbrechungen von Mitte März bis in den Mai hinein andauerte, sanken die Stände an allen Pegeln während des Berichtsmonats weiterhin ab. An der Oder wurde durchschnittlich um Mitte April, an der Elbe und ihren Nebenflüssen einige Tage später das Mittelwasser unterschritten und am Ende des Monats etwa die Mitte zwischen MW und MNW erreicht.

Am Pegel Fürstenberg fiel der Wasserstand der Oder unter geringen Schwankungen von 350 cm am 1. auf 260 cm am 27., worauf eine geringe Anschwellung bis 284 cm einsetzte als Folge der Regenfälle im mittleren Odergebiet. In Hohensaaten ging das Absinken des Wasserstandes von

357 cm auf 245 cm recht gleichmäßig vorstatten. Das MW des Monats April 1953 lag hier um 97 cm unter dem MW des Monats April der langjährigen Reihe.

An der Elbe bei Dresden bewegte sich der Wasserstand bis zum 19. über dem MW der Jahresreihe, wobei zwei kleine Anschwellungen bis 252 cm auftraten. Vom 20. an erfolgte ein ziemlich rasches Absinken auf 130 cm. Die Elbepiegel Aken und Barby wiesen ähnliche Wasserstandsganglinien auf wie Dresden, jedoch ist das Absinken in Aken und Barby erheblich größer. Während des Berichtsmonats fiel der Elbspiegel in Aken von 326 cm auf 170 cm, also um 156 cm, in Barby von 328 cm auf 174 cm um 154 cm. Das MW der langjährigen Reihe wurde hier am 20. unterschritten. Am Pegel Aken lag das MW des Berichtsmonats 102 cm, in Barby 104 cm unter dem MW des Monats April der Jahresreihe 1941/50. Während normalerweise der April nach dem gewöhnlich im März auftretenden Hochwasser noch einen recht hohen mittleren Wasserstand aufweist, liegt in diesem Jahre infolge der anhaltenden Trockenheit das MW des Monats April nur wenig über dem Jahresmittelwasser der Reihe 1941/50. Auch am Pegel Wittenberge wurde das Absinken des Wasserstandes nur vorübergehend in der ersten Aprilwoche durch eine leichte Anschwellung unterbrochen. Vom 7. bis zum Monatsende fiel der Wasserstand hier von 357 cm auf 234 cm. Das MW der langjährigen Reihe (275 cm) wurde in Wittenberge am 24. unterschritten.

Die Wasserstandsganglinien der Mulde am Pegel Düben zeigten in der ersten Monathälfte einen Rückgang von 280 cm auf 204 cm. Dann verursachten Gewitterregen, die besonders im Süden des Berichtsgebietes im Bereich eines weit nach Norden ausgreifenden Mittelmeertiefs niedergingen, am 16. wieder eine Anschwellung auf 236 cm, worauf der Wasserstand der Mulde bis zum Monatsende auf 172 cm sank. Das langjährige MW wurde am 21. unterschritten. Das MW des Monats April 1953 lag am Pegel Düben 43 cm unter dem MW des Monats April der Reihe 1941/50. Auch die Ganglinie des Saalepegels Grizhne weist eine Abwärtsbewegung des Wasserstandes von 374 cm auf 268 cm während des Berichtsmonats auf, die nur in den Tagen vom 15. bis 18. durch eine flache Anschwellung unterbrochen wurde. Am Pegel Laucha war die Wasserstandsbewegung geringer, im Laufe des April ging hier der Wasserstand von 302 cm auf 239 cm zurück.

Bei der durch zahlreiche Seen regulierten Havel machte sich die lang anhaltende Trockenheit nicht in dem Ausmaß bemerkbar wie bei den anderen Zuflüssen der Elbe. Am Pegel Spandau sank der Wasserstand nur um 32 cm.

Die Ganglinie des Pegels Gerstungen an der Werra läßt, abgesehen von zwei unbedeutenden Anschwellungen am 15. und 29. ein ziemlich gleichmäßiges Fallen des Wasserstandes von 195 auf 92 cm, also um 103 cm erkennen.

Der Beckeninhalt der Bleilochtsperre nahm im April von 208,72 Mill. auf 202,64 Mill. m³ ab, der Inhalt der Hohenwartelsperre stieg von 177,86 Mill. auf 179,52 Mill. m³.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Der April brachte keine außergewöhnlichen Witterungserscheinungen. Bemerkenswert ist höchstens, daß er, wie die meisten Aprilmonate seit 1940 (außer 1941, 1942 und 1950), im Mittel wiederum zu warm war.

Wetterschäden wurden vor allem durch die gebietsweise große Trockenheit hervorgerufen. Trockenheitschäden machten sich hauptsächlich in den landwirtschaftlichen Kulturen bemerkbar. Am 27., als nach einer anhaltenden Trockenheitsperiode der Wind etwas stärker auffrischte, kam es, besonders im nördlichen Brandenburg, zu Sandverwehungen, wodurch die Sicht stellenweise auf unter 1 km zurückging. Ebenso nahm durch die zunehmende Austrocknung der obersten Bodenschichten in der zweiten Monathälfte die Waldbrandgefahr zu.

Auch die vor allem zwischen 8. und 11. sowie 20. und 22. auftretenden Nachfröste führten örtlich zu Schäden in Obstkulturen, an landwirtschaftlichen Kulturen und an Waldbäumen.

An den letzten Monattagen rief, insbesondere an der Küste, stürmischer Wind leichte Schäden hervor.

Witterung und Pflanzenwachstum

Die verbreiteten nächtlichen Strahlungfröste fügten der Vegetation besonders am 11. und 21. erhebliche Schäden zu. Der Jungaustrieb der Wiesen, die

eben entfalteten Blätter der Laubbäume in lichtungsreichen Wäldern, die Blüten von Süß- und Sauerkirsche, Pflaumen und teilweise auch von Walnüssen, Pfirsichen sowie Erdbeeren und die Jungpflanzen von Raps wurden stellenweise besonders hart getroffen.

Ebenso war die allgemeine Trockenheit der Entwicklung der Pflanzenwelt nicht günstig. Die Getreidesaaten zeigten vielfach bereits eine bedrohliche Vergilbung, die durch die spärlichen Niederschläge am 14. bis 16. und am 28. teilweise wieder zurückging. Vorerst als Schaden geblieben sind verzögertes Wachstum, schlechte Bestockung, ungenügendes Schossen und allgemein dürrtrockenes Aussehen. Dem Raps setzten Frost und Trockenheit so zu, daß die erlittenen Schäden nicht ausgeheilt werden konnten und vielerorts ein Umbrechen der Schläge notwendig wurde. Die Gemüsesamen liefen wegen Mangels an notwendigem Keimwasser vielfach selbst bei dreiwöchiger Lagerung im Boden noch nicht auf. Die teilweise bereits gesetzten Kohlplanzen konnten nur durch tägliche Bewässerung am Leben erhalten werden. Auf leichten Böden kam es hier zu erheblichen Ausfällen. Insgesamt gesehen genügten die geringen Regenfälle des Monats nicht den Ansprüchen der Vegetation. Durch die anhaltende Trockenheit wurde ferner das Entstehen von Wald- und Böschungsbänden außerordentlich begünstigt. Erhebliche Brandschäden entstanden im südlichen Mecklenburg, in Brandenburg (vor allem in der Schorfheide) sowie stellenweise in der Niederlausitz.

Alle Gewächse mit tieferreichenden Wurzeln jedoch erfuhren durch die strahlungsreiche Witterung einen kräftigen Antrieb zur Entwicklung, die im Vergleich zu Normaljahren um etwa 14 Tage zu weit vorgeschritten ist. Schlehdorn und Spitzahorn entfalteten im Flachland bereits in den ersten Monattagen ihre Blüten. Die Belaubung erfolgte wenige Tage später. Bis Monatsmitte hatte auch die Roßkastanie in den meisten Landschaften des Flachlandes ihre Blätter entfaltet, nur an der Küste und in den Gebirgsvorländern dauerte es bis etwa 20. In den letzten Monattagen begann sie an günstigen Stellen des Flachlandes auch bereits zu blühen! Die Birke belaubte sich und blühte ebenfalls überall bis zur Monatsmitte. Die Sommerlinde ergrünte in der 2. Dekade. Buche und Eiche belaubten sich durchweg in der zweiten Monathälfte, letztere blühte auch schon ab 28. — Die Obstblüte setzte in diesem Jahre abnorm früh ein. In den ersten Monattagen begannen die Pfirsiche, ab 5. die Süßkirschen, ab 7. die Pflaumen, ab 12. die Birnen und Sauerkirschen und bereits ab 20. (!) die Äpfel zu blühen. In einem 30 km breiten Küstenstreifen und oberhalb 300 m NN lagen die Aufblühtermine um etwa 6 bis 10 Tage später. Außer Äpfeln haben die Obstbäume zu Monatsende bereits abgeblüht. Der Weinstock trieb ab 19. bereits aus. — Stachel- und Johannisbeeren blühten in den beiden ersten Monatsdekaden überall auf und hatten ihr Blühen mit Beginn der dritten Dekade bereits beendet. — Auch die Fliederblüte setzte in der letzten Monatsdekade bereits ein, an geschützten Stellen gar schon der Goldregen (!), nachdem ihnen die Traubenkirsche abnorm früh mit Blühdaten zwischen 10. und 20. vorausgegangen war.

Aber auch die weniger gegen Trockenheit empfindlichen Bodenpflanzen zeigten eine deutliche Verfrühung ihrer Aufblühdaten. So öffnete der Löwenzahn an geschützten Stellen des Flachlandes bereits ab 4., an durchschnittlichen Standorten ab 10. seine Blütenscheiben.

Die Sumpfdotterblumen verhielten sich ähnlich. Die Maiglöckchen waren vielerorts zu Aprilglöckchen geworden.

Das Auflaufen des Sommergetreides erfolgte überall in der ersten Woche des Monats, als noch hinreichend Niederschläge zur Verfügung standen.

Das Schossen des Winterroggens begann im Flachland bereits ab 5. und setzte sich infolge der Trockenheit sehr zögernd fort, so daß noch Meldungen aus der dritten Dekade vorliegen. Winterweizen und Wintergerste begannen damit in der dritten Dekade.

Frühkartoffeln wurden, vielfach zusammen mit mittelfrühen Sorten, während der gesamten ersten Monathälfte gelegt, in Lagen oberhalb 300 m NN auch in der zweiten Monathälfte. Zu Monatsende wurde diese Arbeit auch in den höchsten Anbaulagen der Mittelgebirge beendet. Vereinzelt Meldungen vom Anfang der Frühkartoffeln liegen aus dem Flachland ab 28. vor.

Spätkartoffeln kamen ab Übergang der zweiten zur dritten Monatsdekade in den Boden. Im Flachland ist auch diese Tätigkeit im wesentlichen abgeschlossen, in Lagen oberhalb 400 m NN hält sie noch an.

Zucker- und Futterrüben wurden verbreitet in der zweiten Dekade gedrillt. Das Stecken der Samenrüben erfolgte um den 15. Der Frost richtete auch hier stellenweise Schäden an.

Die Sommer-Ölfrüchte kamen in der zweiten und in weniger begünstigten Landschaften (z. B. Küste) in der dritten Dekade in den Boden.

Der Winterraps blühte in geschützten Lagen bereits zu Beginn der zweiten Dekade, in größerem Umfange erst ab 20. An der Küste stand er zu Monatsende kurz vor dem Blühen. Der Rapsglanzkäfer trat verbreitet auf. Seine Bekämpfung wurde durch die Trockenheit erleichtert.

Das Auflaufen der Erbsen erfolgte wegen der Trockenheit nur sehr zögernd und verteilte sich nicht nur wegen der unterschiedlichen Aussaattermine über die ganzen beiden ersten Dekaden.

Lupinen wurden ab Monatsmitte ausgesät, Mais ab 18.

Salat konnte bereits in den ersten Monatstagen ausgepflanzt werden, Kohlpflanzen etwa ab 8. Der Frost richtete verbreiteten Schaden an.

Rhabarber wurde stellenweise bereits am Ende der ersten Monatsdekade geerntet.

Spinat konnte ab 20. geschnitten, Spargel ab 22. gestochen werden.

Der Weidegang setzte in verstärktem Maße um die Monatsmitte ein. Die ungewöhnliche Trockenheit erwies sich als außerordentlich nachteilig für den Aufwuchs der Weiden.

Die Maitriebe an Kiefer und Fichte sproßten im Flachland bereits ab Monatsmitte.

Die Ankunft von Rauchschwalbe und Storch erstreckte sich im Flachland im wesentlichen auf die erste Dekade, in Lagen oberhalb 400 m NN auch vielfach auf die zweite Dekade.

Ab 25. waren verbreitet die Rufe des Kuckucks zu hören.

In den letzten Monatstagen kamen auch Nachtigall und ungewöhnlich früh der Pirol an.

Die Elstern zeigen sich z. Z. überall in vermehrtem Maße. Bekämpfung mit Gifteiern hatte nicht den gewünschten Erfolg.

Die ersten fliegenden Maikäfer wurden ab 18. beobachtet. In Brandenburg ist ihr Auftreten in diesem Jahre stellenweise stark.

Krähen, Feldmäuse und teilweise auch Hasen richteten stellenweise an den Wintersaaten, weniger auch an der auflaufenden Sommerung Schaden an.

Im Erzgebirge wurde der Borkenkäfer durch Fangbäume bekämpft.

1953

Wetterübersicht für das Gebiet der DDR

April

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen				
1.	Westlage	Gealterte Polarluft	Starker Temperaturanstieg	Wechselnd wolzig	Im Norden noch einzelne Schauer	Örtlich Bodenfrost				
2.	Zyklonal Troglage über Westeuropa	Milde Meeresluft	Sommerlich warm		Heiter	Überwiegend niederschlagsfrei	Verbreitet Gewitter			
3.										
4.		Festlandsluft	Abkühlung	Wechselnd wolzig, zeitweise auch aufgeheitert (besonders nachts)	Wiederholt Regen und Regenschauer z. T. auch gewitterartige Hagel- und Graupelschauer	Verbreitet Gewitter				
5.										
6.		Maritime Polarluft	Temperatur wenig um den Normalwert schwankend	Heiter bis wolkenlos	Überwiegend niederschlagsfrei Verbreitet leichter Regen, besonders im Süden	Verbreitet Bodenfrost, örtlich Nachtfrost (besonders in der Nacht vom 10. zum 11.)				
7.		Meeresluft								
8.	Südliche Westlage	Gealterte Polarluft								
9.										
10.	Antizyklonal Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa	Festlandsluft								
11.										
12.	Zyklonal Troglage über Mitteleuropa	Erwärmte maritime Polarluft	Vorübergehende Abkühlung	Stark bewölkt bis bedeckt	Verbreitet z. T. anhaltender Niederschlag (im Süden ergiebiger als im Norden)	Am Abend Durchzug einer Gewitterfront				
13.										
14.		Festlandsluft	Warm	Überwiegend niederschlagsfrei (ganz vereinzelt unbedeutende Mengen)	Vielfach Frühnebel, an der Küste zeitweise auch tagsüber anhaltend					
15.										
16.	Antizyklonal Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien (Witterung in Mitteleuropa antizyklonal)	Polarluft	Vorübergehende kräftige Abkühlung	Heiter bis leicht bewölkt (meist nur hohe Wolkenfelder)	niederschlagsfrei	Verbreitet Bodenfrost, örtlich Nachtfrost				
17.										
18.		Festlandsluft	Warm							
19.										
20.		Meeresluft	Vorübergehende Abkühlung	Wechselnd wolzig mit Aufheiterungen	Stellenweise leichter Niederschlag Überwiegend niederschlagsfrei	Verbreitet leichter Nachtfrost				
21.										
22.	Zyklonal Troglage über Westeuropa	Festlandsluft	Warm	Überwiegend bedeckt	Verbreitet leichter Niederschlag	Örtlich Gewitter				
23.										
24.		Meeresluft	Vorübergehende Abkühlung	Wechselnd wolzig, zeitweise auch heiter	Niederschlagsfrei	Stellenweise leichter Nachtfrost				
25.										
26.	Antizyklonal Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien (Witterung in Mitteleuropa antizyklonal)	Festlandsluft	Warm							
27.										
28.		Meeresluft	Vorübergehende Abkühlung	Wechselnd wolzig, zeitweise auch heiter	Niederschlagsfrei	Stellenweise leichter Nachtfrost				
29.										
30.		alternd	Warm							

1953 Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik April

9

Land	Station	Lufttemperatur °C				Luft-Be- feuch- tigkeit %			Niederschlag			Zahl der Tage										Sonnen- schein- dauer								
		Mittel	Ab- weich. vom Nor- mal	Max.	Min.	Datum	%	Be- woh- nung 0-10	Sum- me des Nor- mals	% des Nor- mals	Höhe des Tages- umf.	Höhe der Nacht	Niederschlag		Schnee- fall decke mm	Schnee- decke cm	Nebel	Gewitter	Sturm	heitere	trübe	heiß	Sommer	Frost	Eis	Min. -10°	Max. +10°	% der astr. mög- lichst	% der astr. mög- lichst	
													mm	mm																
Mecklenburg	Arkona	42	6,7	(+2,0)	18,8	3.	-0,3	20.	80	5,1	27	75	9,3	29.	10	6	7	2	2	2	6	5	5	1	1	1	1	1	264	62
	Boitenhagen	2	8,0	(+1,5)	23,2	4.	-1,2	21.	75	5,6	22	63	7,8	5.	12	6	3	2	2	2	5	5	5	2	2	2	2	220	52	
	Warnemünde	4	8,1	(+1,8)	23,1	4.	-0,2	20.	76	5,5	19	56	3,6																	

1953

Tageswerte der Lufttemperatur (°C)

April

Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	
Warnemünde (4)	Mittel	6,2	10,2	12,8	16,3	6,9	8,4	6,2	6,6	5,8	5,3	5,8	12,0	10,2	6,6	6,8	6,6	4,9	5,1	6,6	5,2	6,3	6,4	9,3	9,3	7,4	6,6	10,3	10,7	10,8	10,8	
	Maximum	16,2	15,4	21,0	24,1	20,4	13,9	10,3	11,4	8,8	6,9	12,5	15,9	19,8	10,4	8,9	7,8	7,2	7,2	7,8	11,4	10,2	9,6	15,4	15,9	14,0	17,0	17,0	13,4	14,6	17,4	
	Minimum	1,4	6,3	7,8	8,7	5,0	5,1	4,4	2,5	2,4	3,5	0,2	4,6	8,8	4,3	5,8	3,2	3,3	3,2	4,9	-0,2	1,0	4,4	4,3	3,4	5,1	4,5	4,5	8,8	5,7	4,3	
Greifswald- Wiick (1)	Mittel	6,2	10,8	13,5	15,6	8,0	9,0	6,8	5,8	6,1	5,4	6,1	10,7	12,2	7,8	7,4	7,2	5,2	7,3	5,5	5,1	7,2	6,3	8,0	9,2	9,4	6,0	9,3	12,2	11,1	10,0	
	Maximum	11,3	16,2	21,2	23,8	19,3	14,0	10,3	11,2	9,4	7,6	12,1	18,4	20,9	12,1	9,0	9,2	7,3	7,3	11,1	11,0	11,7	13,4	11,3	11,4	15,6	12,7	10,8	14,6	16,4	15,8	16,9
	Minimum	1,9	6,4	8,8	8,5	5,5	5,0	4,1	2,2	1,4	3,8	-0,3	3,3	7,9	2,4	5,8	5,6	3,9	4,2	2,4	-2,6	-1,4	-0,2	4,8	3,8	7,2	-1,2	3,6	9,4	7,7	3,1	
Schwerin (60)	Mittel	6,0	9,9	13,5	16,3	8,0	8,3	5,7	5,4	6,2	5,1	6,6	11,9	9,6	7,2	7,2	8,0	6,4	5,7	6,2	6,2	8,1	5,9	9,9	11,6	8,2	6,8	11,1	12,1	9,1	10,0	
	Maximum	10,2	15,6	21,1	24,4	20,2	13,0	8,9	11,6	11,6	10,0	12,8	19,7	18,2	11,2	10,4	12,2	12,0	10,4	10,4	10,4	12,7	15,7	9,5	17,2	19,1	15,6	12,2	17,7	15,8	14,5	17,3
	Minimum	1,8	4,8	9,6	9,3	4,9	4,1	3,8	-1,4	1,6	0,0	0,2	2,7	8,1	3,8	3,8	3,5	2,7	1,0	2,2	-0,7	-0,9	1,6	2,1	3,1	5,3	-0,3	3,4	8,3	3,8	1,8	
Neustrelitz (66)	Mittel	6,9	10,1	14,6	16,8	9,4	8,4	6,3	5,6	5,9	4,8	5,4	9,7	12,2	6,6	7,7	8,0	8,3	8,3	7,7	5,2	7,4	7,2	9,2	10,2	8,5	6,4	11,3	11,4	10,2	9,7	
	Maximum	11,6	16,9	21,4	24,3	18,4	13,8	10,1	11,4	12,0	9,7	13,1	18,6	21,1	13,0	12,9	15,7	16,3	17,0	12,4	13,0	16,5	16,1	16,4	18,5	14,4	13,6	18,4	15,8	15,2	17,6	
	Minimum	2,0	4,7	8,2	8,9	6,0	3,9	4,3	1,3	-0,8	0,1	-1,8	1,3	6,4	1,7	5,1	2,4	3,7	2,2	-0,8	-2,3	-4,6	-2,8	3,5	-0,9	4,5	-3,0	2,1	9,4	4,4	-0,4	
Angermünde (48)	Mittel	7,2	11,2	14,1	16,6	10,4	9,0	6,8	6,2	5,0	6,0	5,7	10,1	11,8	8,5	8,4	7,7	8,3	8,2	9,1	5,7	7,9	8,5	9,9	9,1	10,5	8,4	12,0	11,7	11,3	11,6	
	Maximum	13,2	18,6	23,5	25,1	19,4	14,1	11,4	11,2	12,0	10,7	13,3	19,4	21,7	12,1	14,4	17,4	17,8	16,5	13,7	12,6	16,3	16,9	16,7	18,1	17,4	13,2	18,6	17,0	16,4	19,0	
	Minimum	1,9	4,3	6,9	10,4	6,1	4,1	4,2	1,3	-3,0	0,7	-3,7	1,4	5,8	5,5	4,7	2,7	2,4	1,4	2,9	-2,9	-4,0	-1,8	1,2	-1,0	5,4	0,1	-0,9	9,9	6,0	1,6	
Cottbus (72)	Mittel	7,9	11,9	16,4	18,2	11,0	9,3	8,4	6,6	6,5	7,8	6,1	11,1	12,4	7,9	8,8	11,0	10,7	10,3	9,2	6,6	7,8	10,0	10,1	11,1	11,5	9,9	13,2	13,6	11,8	11,7	
	Maximum	13,9	19,2	24,5	24,7	20,5	15,9	12,4	11,0	14,3	13,1	13,8	19,6	21,3	11,4	16,0	18,3	18,0	17,9	15,9	11,8	16,1	19,0	17,3	19,2	19,7	15,1	20,9	18,8	16,8	18,6	
	Minimum	1,8	4,6	9,5	12,7	6,7	5,7	5,0	0,3	0,6	3,0	-2,1	1,4	7,4	6,2	4,6	4,3	1,9	1,7	3,0	-0,4	-1,3	-0,2	3,0	1,4	4,2	4,2	3,8	10,6	5,5	3,7	
Berlin-Adlershof (38)	Mittel	7,8	11,6	15,0	16,9	10,0	9,0	6,4	6,0	7,0	7,4	6,7	10,5	12,2	8,7	9,3	10,2	10,4	10,2	9,6	6,2	7,9	9,9	10,6	11,3	10,0	9,8	12,5	13,4	10,5	10,8	
	Maximum	13,6	19,5	23,4	25,7	19,6	14,5	11,2	11,8	12,9	13,0	13,5	19,7	22,6	12,5	13,5	18,5	18,5	18,5	15,2	13,2	17,0	19,3	18,1	19,6	15,1	13,4	20,9	18,0	17,3	18,7	
	Minimum	1,1	5,1	8,5	6,5	5,3	3,9	3,9	1,2	0,4	0,2	-1,0	1,2	7,3	6,2	5,8	4,1	2,1	1,9	4,8	-0,5	-3,3	-1,5	3,2	0,2	1,7	-0,7	3,2	11,3	3,3	1,4	
Gardelegen (47)	Mittel	6,4	11,6	15,9	14,8	8,1	8,6	6,8	4,9	4,4	6,8	6,0	12,2	10,2	5,4	6,3	8,8	9,6	8,8	8,1	7,1	7,1	8,5	10,6	11,0	12,1	6,9	6,4	12,8	12,8	9,5	10,0
	Maximum	12,1	18,9	21,7	25,9	15,7	12,2	9,7	11,1	9,7	11,8	14,4	20,6	19,7	11,4	7,2	15,0	15,9	17,4	13,5	13,6	16,6	17,7	19,5	21,5	16,4	14,6	21,0	17,1	15,2	18,4	
	Minimum	0,8	6,1	11,0	7,4	5,7	3,9	4,4	-1,1	-1,2	0,4	-4,3	2,4	8,1	-0,2	4,8	3,9	1,7	0,8	2,6	-0,2	-4,1	-2,8	0,6	-0,5	2,2	-2,8	3,4	9,6	2,7	-1,4	
Wernigerode (234)	Mittel	7,1	11,6	14,8	16,7	8,0	7,8	5,8	5,8	5,4	6,0	6,4	13,7	11,2	5,6	4,4	7,6	9,0	9,8	7,9	7,0	8,8	10,4	11,0	12,1	7,4	7,9	11,4	12,0	8,8	10,5	
	Maximum	12,4	17,3	20,5	24,3	14,3	10,8	8,6	10,7	7,8	11,0	14,5	20,3	18,1	8,7	7,0	12,6	14,6	16,3	13,3	13,3	15,3	17,7	18,0	19,0	14,5	13,1	20,3	16,6	13,9	16,6	
	Minimum	2,7	6,8	9,4	12,5	4,6	4,6	3,6	-0,2	2,1																						

1953

Tägliche Niederschlagshöhen in Millimetern — Messung um 7 Uhr Ortszeit

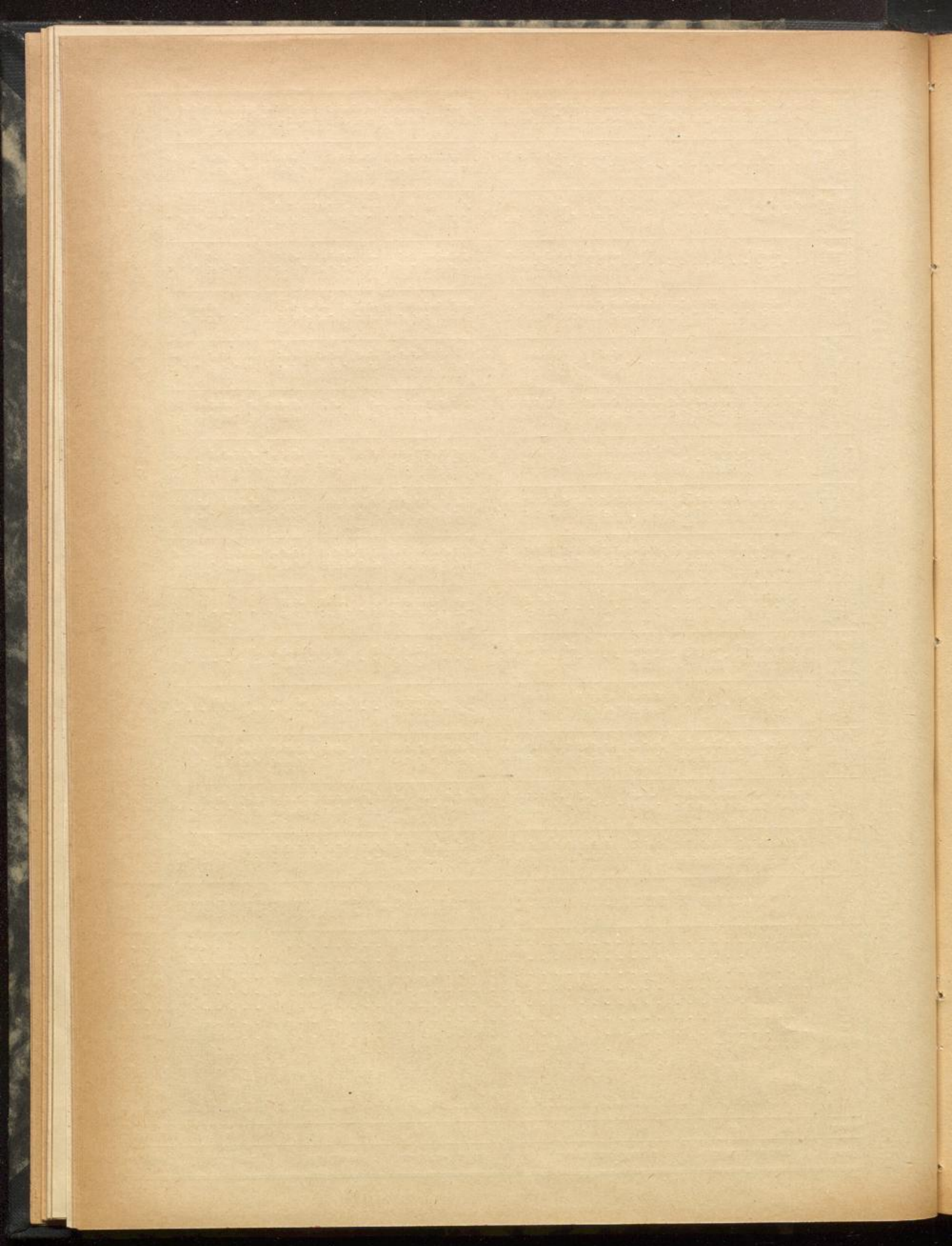
April

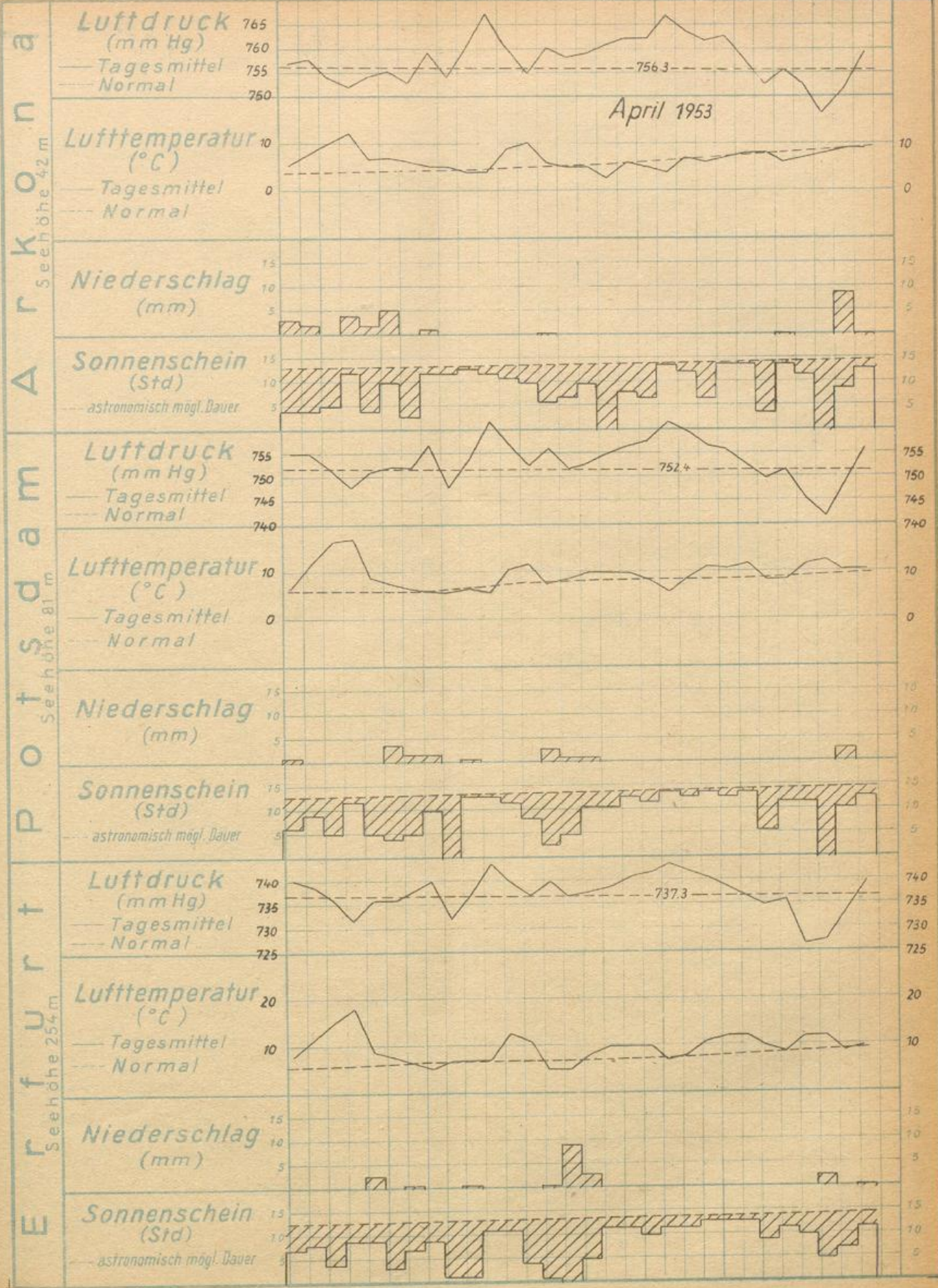
Land	Bezirk	Station	See- höhe	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	
Mecklenburg	01	Arkona	42	3.2	2.1	-	4.1	1.7	4.9	-	0.8	-	-	-	-	-	0.3	0.0	-	-	-	-	0.0	-	-	-	-	-	0.3	-	0.0	9.3	0.4	-	
		Boltenhagen	2	2.7	2.4	-	3.2	7.8	0.1	0.2	1.9	-	-	-	-	-	0.7	0.0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0.0	0.4	0.9	1.4	0.2	-	
		Warnemünde	4	3.3	2.3	-	-	3.6	1.2	-	1.9	-	-	-	-	-	1.3	0.0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1.5	-	0.5	3.1	0.7	-	
		Greifswald-Wieck	1	5.7	0.0	-	0.3	1.2	1.5	-	0.9	-	-	-	-	-	0.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0.0	0.0	0.0	5.0	0.0	-	
		Schwerin	60	3.6	2.5	-	-	4.3	0.2	-	-	10.0	-	-	-	-	1.1	1.8	0.0	0.0	-	-	-	-	-	-	-	-	0.0	-	1.0	0.8	1.7	-	
		Boizenburg	45	2.5	2.0	-	0.0	4.2	1.6	0.2	3.8	-	-	-	-	-	0.9	1.2	0.1	0.0	-	0.0	-	-	-	-	-	-	-	0.0	-	2.2	0.6	5.1	0.0
Mecklenburg	02	Marnitz	81	2.9	0.5	0.0	0.0	4.7	0.1	-	3.3	-	0.0	-	-	-	0.9	2.6	0.0	-	-	-	-	-	-	-	-	0.0	-	0.0	0.4	0.3	-	-	
		Idow & Mühlage	24	2.1	0.1	0.1	0.0	4.4	0.2	-	3.0	-	0.0	-	-	-	0.5	3.4	0.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0.0	-	0.1	0.2	1.1	-	
		Teterow	46	5.2	0.1	0.0	0.1	0.1	0.9	-	0.2	-	-	-	-	-	0.1	0.5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0.2	-	0.2	4.5	3.0	-	
		Uckerhunde	1	2.9	-	-	0.5	0.5	4.9	0.0	2.1	-	-	-	-	-	2.2	-	-	-	-	-	-	0.0	-	-	-	-	-	-	-	6.7	-	-	
		Neustrelitz	66	2.1	0.1	-	0.0	0.3	1.1	0.0	1.7	-	-	-	-	-	0.4	1.2	-	-	0.0	-	-	-	-	-	-	-	-	0.0	-	0.2	5.4	0.0	-
Brandenburg	03	Kyritz	49	0.8	-	6.0	-	0.5	0.7	0.0	0.5	-	-	-	-	-	0.0	3.6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0.3	0.1	-	
		Zehdenick	46	0.4	-	-	0.8	0.0	3.4	0.0	0.1	-	-	-	-	-	0.4	0.0	0.0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0.0	3.5	0.0	-	
		Brandenburg	30	0.3	-	0.0	0.0	0.3	2.6	0.1	1.0	-	0.0	-	-	-	0.0	1.6	2.5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1.0	0.1	0.7	-	
		Potsdam	81	1.4	-	0.0	0.0	0.0	4.1	1.7	2.5	-	-	-	-	-	3.3	1.4	1.0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0.0	3.1	-	-	
		Jüterbog	72	0.4	-	0.0	-	1.0	1.9	1.8	0.0	-	2.8	-	-	-	1.4	2.4	2.1	0.0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0.0	3.6	-	-
		Angermünde	48	0.0	0.0	-	-	0.0	1.0	1.9	0.2	-	-	-	-	-	6.9	0.0	0.0	0.0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0.0	0.4	2.7	-	-
Brandenburg	05	Müncheberg	62	0.2	-	-	-	0.0	0.7	1.7	2.2	-	0.0	-	-	-	3.8	0.0	0.0	0.0	-	-	0.0	0.0	-	-	-	-	-	-	-	0.0	2.6	-	-
		Frankfurt a. d. Oder	52	2.8	-	-	-	0.0	0.7	7.2	1.4	-	1.9	-	-	-	0.0	1.3	0.0	-	-	-	0.0	0.0	-	-	-	-	-	-	-	0.0	2.9	-	-
		Lindenberg	106	1.8	-	-	-	2.1	2.6	0.6	-	0.6	-	-	-	-	3.0	1.5	0.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2.5	-	-	
		Lübben	55	0.0	-	-	-	-	1.9	3.1	0.0	-	3.1	-	-	-	3.5	1.7	1.7	0.0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0.0	2.9	-	-
		Cottbus	72	0.0	-	-	-	-	1.6	1.3	0.0	-	1.2	-	-	-	0.0	2.1	3.3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0.0	2.6	-	-
		Kirchhain	98	-	-	-	-	0.0	2.2	3.0	0.0	-	1.0	-	-	-	7.6	1.2	6.6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0.0	6.8	-	-
Sachsen-Anhalt	15	Hoyerswerda	131	-	-	-	-	0.1	2.1	1.6	0.1	-	0.1	-	-	-	2.4	4.9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0.0	6.8	-	-
		Berlin-Adlershof	38	0.6	-	-	-	-	2.0	1.7	4.5	-	6.5	-	-	-	2.3	0.8	10.0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0.1	3.5	0.0	-
		Salzwedel	25	2.7	0.0	-	-	5.5	1.2	-	1.1	-	0.0	-	-	-	0.4	3.1	2.4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1.0	1.1	0.8	-
		Gardelegen	47	1.2	-	-	-	5.5	0.8	0.2	1.1	-	9.0	-	-	-	0.3	6.5	3.8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0.0	1.5	0.8	0.1
		Magdeburg	79	2.2	-	-	-	4.4	0.4	0.2	0.7	-	1.3	-	-	-	0.9	4.2	5.8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0.0	3.5	0.7	-
Sachsen	08	Wernigerode	234	0.5	-	0.0	-	4.8	0.5	0.1	2.9	0.4	2.7	-	-	-	0.0	10.6	4.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0.0	6.9	-	0.2
		Aschersleben	141	0.3	-	-	-	3.6	0.1	0.1	0.0	0.0	2.7	-	-	-	0.5	6.6	6.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5.7	0.0	0.1	
		Wittenberg	104	0.0	-	-	-	2.2	1.0	3.9	0.2	-	3.7	-	-	-	4.6	3.5	0.9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1.6	1.0	0.0	
		Halle-Passendorf	78	0.0	-	0.0	-	3.3	0.9	1.9	0.0	0.0	5.5	-	-	-	0.3	5.8	5.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0.0	1.0	0.3	-
		Torgau	50	0.0	-	-	-	0.4	2.9	3.5	-	-	2.7	-	-	-	5.6	2.4	0.3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0.0	1.0	0.0	-
		Leipzig	141	-	-	0.0	-	2.1	4.1	1.4	0.0	0.0	0.0	-	-	-	0.0	7.0	5.8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1.6	0.6	0.0	
Sachsen	13	Cottberg	315	-	-	0.0	-	0.1	2.5	7.6	-	1.6	-	-	-	-	3.2	7.4	8.8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0.0	3.0	0.0	
		Altenburg-Ost	224	-	-	0.0	-	2.3	1.2	1.8	0.2	-	0.7	-	-	-	1.6	5.5	4.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2.4	0.2	-	
		Walden & Irsda	246	0.0	-	-	-	0.0	3.8	1.1	1.1	-	0.8	-	-	-	5.6	2.6	1.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0.0	11.0	-	
		Görlitz	237	-	-	-	-	0.7	0.0	0.5	-	2.3	0.0	-	-	-	-	5.6	2.6	1.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3.0	1.8	-
		bei Arn.-Stoll (fr. Bernau)	356	0.0	-	-	-	1.0	1.4	2.3	0.7	-	2.6	-	-	-	12.0	11.0	3.0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4.0	2.1	0.0	
		Planen i. Vogtl.	407	6.0	-	0.0	-	5.1	0.2	0.9	0.2	0.0	4.7	-	-	-	-	1.8	8.8	1.8	0.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	9.2	0.4	2.2	
Thüringen	09	Kalteneber	445	0.6	-	0.0	-	7.5	0.0	0.7	3.1	1.5	5.4	-	-	-	1.6	4.8	4.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4.2	0.2	1.0	
		Erfurt	254	0.0	-	0.0	-	2.6	-	0.4	-	0.0	0.2	-	-	-	0.3	8.6	3.3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2.6	0.0	0.3	
		Jena	146	-	-	0.2	-	4.6	0.0	1.0	0.0	0.0	2.8	-	-	-	0.1	6.2	2.5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2.2	0.1	-	
		Gera	300	0.0	-	0.0	-	4.3	0.0	0.3	0.0	0.0	2.3	-	-	-	0.3	6.4	2.8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2.3	0.1	0.0	
		Kaltennordheim	487	0.9	-	0.2	-	7.1	0.6	0.4	0.2	0.2	1.9	-	-	-	1.2	3.5	7.0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7.7	1.1	6.8	
		Sonneberg-Neufang	636	0.0	-	0.4	-	5.9	0.1	2.4	0.2	0.3	4.0	6.0	-	-	0.1	3.9	1.1	0.0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6.2	1.7	0.7	
Berg.-Staat.	12	Brocken	1142	0.0	-	0.1	-	4.4	0.8	0.3	1.9	0.5	3.2	-	-	-	0.2	7.2	3.5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2.8	0.2	2.3	
		Gr. Inselberg	915	0.2	-	0.1	-	6.6	0.3	1.5	0.1	1.6	1.9	-	-	-	5.4	6.0	4.9	-	-	-	0.0	-	-	-	-	-	-	-	-	3.2	0.1	0.8	
		Fichtelberg	1214	0.3	0.0	0.6	-	0.5	1.0	2.9	0.7	0.0	1.4	0.4	-	-	7.0	11.3	1.6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4.4	2.3	0.1	
		Geisberg	823	0.1	0.0	-	-	0.0	1.3	1.7	1.4	-	6.2	0.5	-	-	0.8	6.8	2.2																

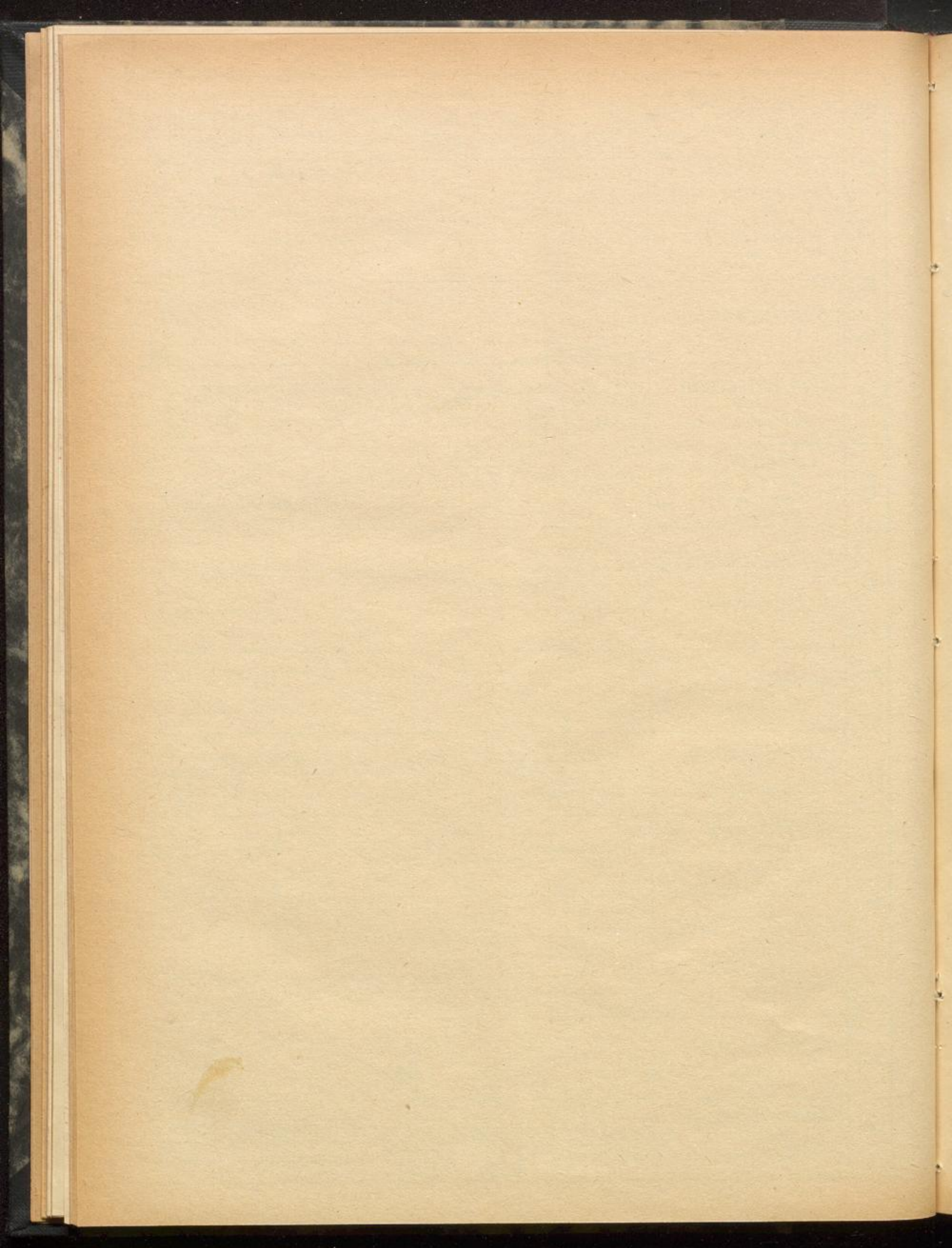
Land	Bezirk	Station	Seehöhe m	Hafer	Früh- kartoffeln	Zucker- rüben	Winter- roggen	Winter- rapsp	Süßkir- schen	Äpfel	Robkasta- nie	Birke	Stiel- eiche	Lärche	Fleider	Löwen- zahn
Mecklenburg	01	Arkona	42	21.3.	16.4.	.	12.4.	29.4.	18.4.	.	20.4.	24.4.	.	15.4.	.	21.4.
		Bollenhagen	2	17.3.	30.3.	14.4.	18.4.	27.4.	14.4.	.	10.4.	29.3.	27.4.	12.4.	.	6.4.
		Warnemünde	4	16.3.	20.4.	20.4.	19.4.	15.4.	21.4.	1.5.	5.4.	8.4.	27.4.	8.4.	2.5.	10.4.
		Greifswald	25	23.3.	7.4.	(1.4.)	23.4.	28.4.	10.4.	27.4.	20.4.	.	.	.	.	12.4.
Mecklenburg	02	Wismar	45	27.3.	8.4.	.	23.4.	20.4.	(13.4.)	21.4.	7.4.	.	.	.	.	16.4.
		Boizenburg	81	17.3.	2.4.	25.4.	24.4.	20.4.	5.4.	25.4.	17.4.	2.4.	.	15.4.	.	18.4.
		Marnitz	24	19.3.	2.4.	13.4.	1.4.	21.4.	11.4.	22.4.	8.4.	.	.	.	.	4.4.
		Weisen bei Wittenberge	68	22.3.	7.4.	.	1.4.	21.4.	16.4.	23.4.	22.4.	30.3.	.	.	.	2.4.
Mecklenburg	03	Teterow	1	26.3.	7.4.	.	.	21.4.	14.4.	23.4.	17.4.	8.4.	.	.	.	18.4.
		Ücker- münde	66	13.3.	7.4.	.	.	21.4.	13.4.	23.4.	22.4.	30.3.	.	.	.	14.4.
		Neustrelitz	49	12.3.	10.4.	18.4.	19.4.	28.4.	10.4.	21.4.	4.4.	6.4.	.	.	.	12.4.
		Kyritz	46	26.3.	15.4.	25.4.	28.4.	28.4.	12.4.	22.4.	15.4.	4.4.	.	20.4.	30.4.	25.4.
Brandenburg und Berlin	04	Brandenburg	31	5.3.	13.4.	15.4.	28.4.	.	4.4.	17.4.	7.4.	4.4.	18.4.	.	27.4.	7.4.
		Potsdam	81	20.3.	20.4.	16.4.	.	27.4.	6.4.	23.4.	10.4.	7.4.	21.4.	10.4.	26.4.	14.4.
		Jüterbog	48	16.3.	7.4.	13.4.	.	27.4.	23.4.	22.4.	6.4.	5.4.	28.4.	.	.	15.4.
		Angermünde	62	31.3.	16.4.	28.4.	6.4.	.	9.4.	24.4.	10.4.	17.4.	13.4.	5.4.	23.4.	13.4.
Brandenburg und Berlin	05	Müncheberg	52	28.3.	14.4.	25.4.	6.4.	20.4.	5.4.	17.4.	13.4.	5.4.	16.4.	.	25.4.	6.4.
		Frankfurt/Oder	106	20.3.	14.4.	29.4.	18.4.	20.4.	5.4.	20.4.	14.4.	5.4.	21.4.	.	22.4.	20.4.
		Lindenberg	53	11.3.	14.4.	24.4.	26.4.	20.4.	4.4.	19.4.	9.4.	2.4.	16.4.	.	25.4.	10.4.
		Lübben	72	20.3.	15.4.	24.4.	8.4.	20.4.	7.4.	20.4.	9.4.	2.4.	12.4.	5.4.	26.4.	10.4.
Brandenburg und Berlin	06	Colbus	98	27.3.	22.4.	.	26.4.	18.4.	4.4.	21.4.	1.4.	17.4.	21.4.	.	26.4.	5.4.
		Kirchhain	131	20.3.	15.4.	.	16.4.	23.4.	5.4.	17.4.	1.4.	22.4.	.	.	26.4.	5.4.
		Hoyerswerda	64	10.3.	.	.	.	23.4.	14.4.	17.4.	1.4.	17.4.	21.4.	.	26.4.	5.4.
		Berlin-Buch	25	19.3.	15.4.	10.4.	.	27.4.	14.4.	18.4.	8.4.	10.4.	18.4.	12.4.	29.4.	6.4.
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	47	18.3.	13.4.	15.4.	.	27.4.	6.4.	21.4.	1.4.	1.4.	24.4.	.	28.4.	4.4.
		Gardelegen	79	11.3.	14.4.	23.4.	.	21.4.	11.4.	18.4.	16.4.	11.4.	15.4.	6.4.	27.4.	.
		Magdeburg	234	14.3.	20.4.	14.4.	5.4.	24.4.	4.4.	22.4.	6.4.	2.4.	29.4.	.	28.4.	11.4.
		Wernigerode	141	16.3.	1.4.	11.4.	30.3.	19.4.	6.4.	20.4.	3.4.	1.4.	22.4.	.	25.4.	8.4.
Sachsen	08	Aschersleben	104	13.3.	27.4.	9.4.	10.4.	20.1.	8.4.	20.4.	31.3.	3.4.	.	.	26.4.	15.4.
		Wittenberg	78	21.3.	27.4.	9.4.	10.4.	20.4.	8.4.	20.4.	31.3.	3.4.	.	.	26.4.	15.4.
		Halle-Passendorf	81	17.3.	21.4.	.	13.4.	22.4.	9.4.	19.4.	4.4.	4.4.	23.4.	.	26.4.	6.4.
		Torgau	141	16.3.	29.3.	.	9.4.	22.4.	5.4.	13.4.	4.4.	4.4.	23.4.	.	27.4.	23.4.
Sachsen	13	Leipzig	315	20.3.	14.4.	12.4.	20.4.	28.4.	6.4.	13.4.	2.4.	1.4.	27.4.	11.4.	29.4.	23.4.
		Cottbus	224	20.3.	9.4.	18.4.	19.4.	27.4.	10.4.	17.4.	2.4.	28.3.	18.4.	2.4.	12.4.	16.4.
		Altenburg-Ost	246	20.3.	1.4.	11.4.	21.4.	27.4.	8.4.	24.4.	3.4.	1.4.	25.4.	3.4.	20.4.	20.4.
		Wahnsdorf bei Dresden	760	28.3.	20.4.	11.4.	21.4.	27.4.	11.4.	26.4.	18.4.	29.4.	28.4.	20.4.	24.4.	20.4.
Sachsen	12	Altenberg	237	24.3.	13.4.	13.4.	24.4.	26.4.	10.4.	26.4.	3.4.	4.4.	28.4.	8.4.	25.4.	11.4.
		Görlitz	356	20.3.	23.4.	23.4.	28.4.	26.4.	13.4.	17.4.	3.4.	27.4.	14.4.	6.4.	23.4.	12.4.
		Karl-Marx-Stadt (alter Name)	407	27.3.	19.4.	23.4.	28.4.	26.4.	13.4.	26.4.	24.4.	20.3.)	14.4.	18.4.	23.4.	3.4.
		Plauen I. V.	445	24.3.	19.3.	15.4.	28.4.	26.4.	19.4.	28.4.	18.4.	28.3.	.	.	.	19.4.
Thüringen	09	Kalteneber	254	10.3.	19.3.	15.4.	28.4.	26.4.	6.4.	28.4.	18.4.	29.4.	.	.	25.4.	17.4.
		Erfurt	146	18.3.	8.4.	15.4.	28.4.	26.4.	6.4.	28.4.	18.4.	30.4.	23.4.	.	27.4.	10.4.
		Jena	300	17.4.	7.4.	16.4.	28.4.	26.4.	21.4.	20.4.	16.4.	2.4.	23.4.	3.4.	27.4.	2.4.
		Gera	456	17.4.	16.4.	16.4.	28.4.	26.4.	16.4.	20.4.	16.4.	7.4.	.	10.4.	.	12.4.
Berg-Stat.	11	Kalteneber	636	17.3.	16.4.	16.4.	28.4.	26.4.	16.4.	20.4.	18.4.	27.4.	.	.	.	13.4.
		Sonneberg	400	17.3.	16.4.	16.4.	28.4.	26.4.	16.4.	20.4.	18.4.	27.4.	.	.	29.4.	.
		Neuhaus-Schirn. b. Sonneberg	400	17.3.	16.4.	16.4.	28.4.	26.4.	16.4.	20.4.	18.4.	27.4.	.	.	29.4.	.
		Brocken	1142	17.3.	16.4.	16.4.	28.4.	26.4.	16.4.	20.4.	18.4.	27.4.	.	.	29.4.	.
Berg-Stat.	12	Gr. Inselberg	913	17.3.	16.4.	16.4.	28.4.	26.4.	16.4.	20.4.	18.4.	27.4.	.	.	29.4.	.
		Fichtelberg	1214	17.3.	16.4.	16.4.	28.4.	26.4.	16.4.	20.4.	18.4.	27.4.	.	.	29.4.	.
		Geisingberg	823	17.3.	16.4.	16.4.	28.4.	26.4.	16.4.	20.4.	18.4.	27.4.	.	.	29.4.	.
		Geisingberg	823	17.3.	16.4.	16.4.	28.4.	26.4.	16.4.	20.4.	18.4.	27.4.	.	.	29.4.	.

[Berg-Stat. 28.4.]
[Berg-Stat. 28.4.]
[Berg-Stat. 28.4.]
[Berg-Stat. 28.4.]

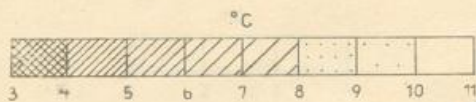
Eingeklammerte Werte () = unsicher.





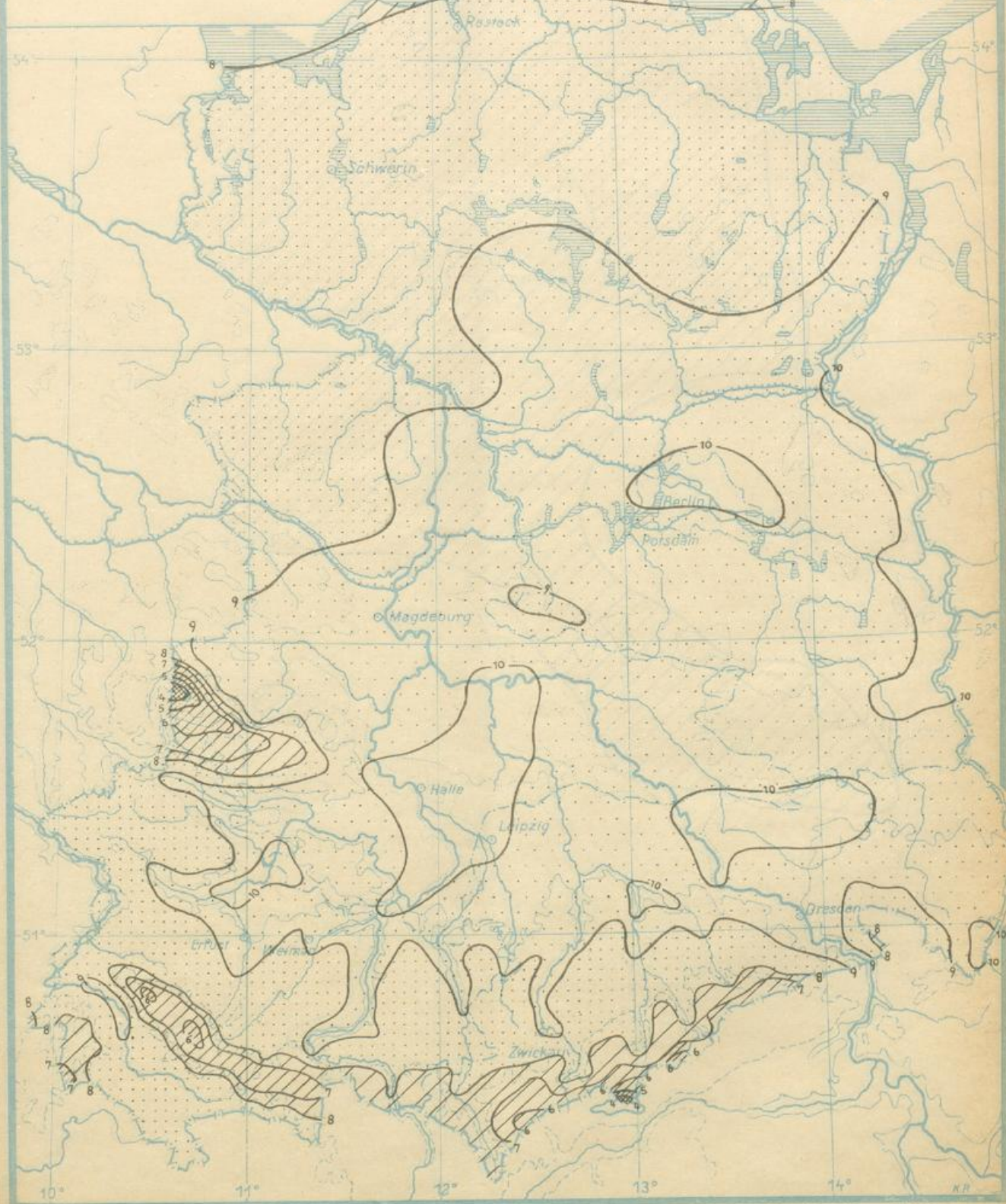


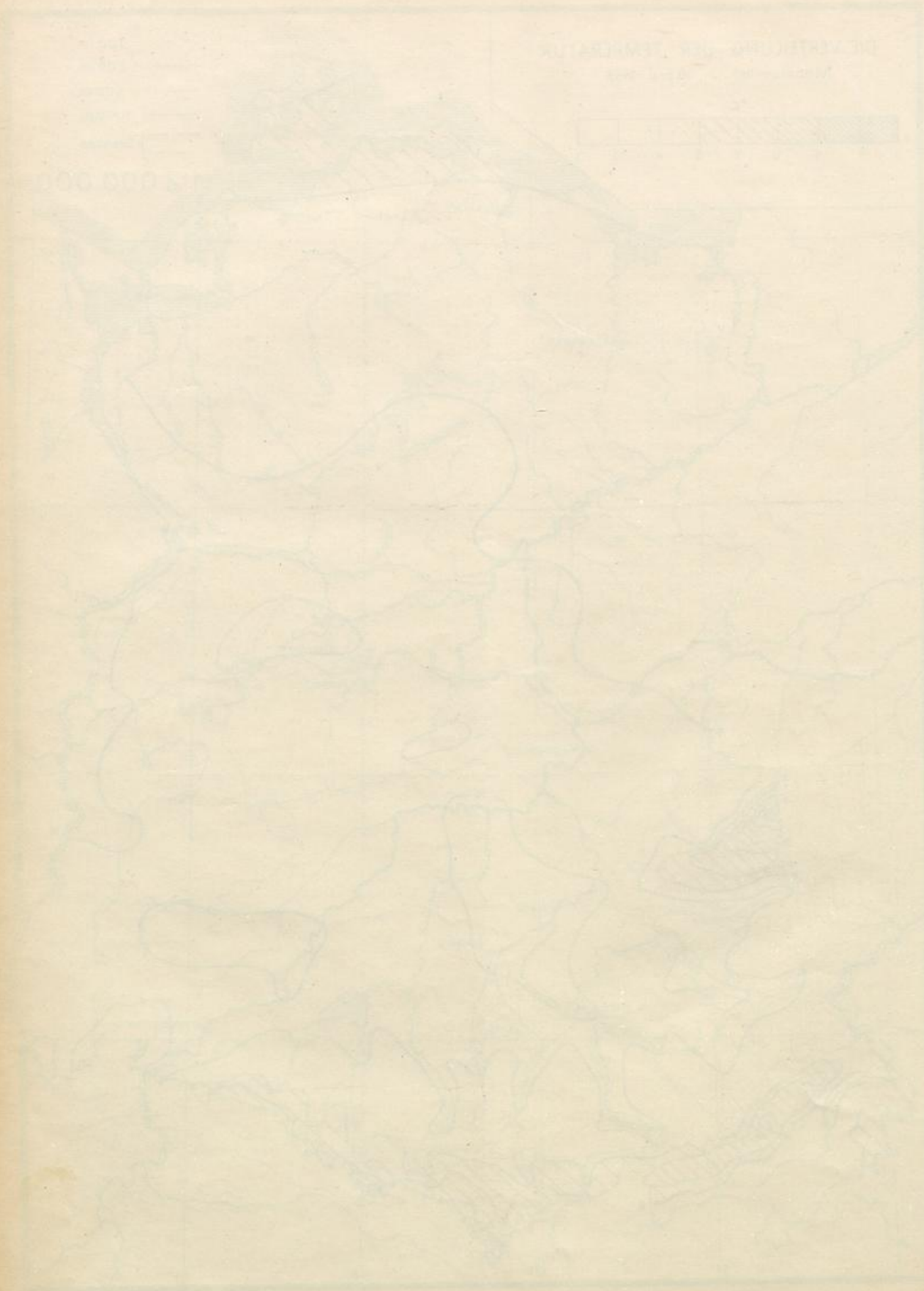
DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR Monatsmittel April 1953



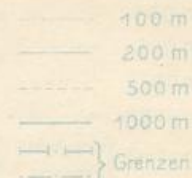
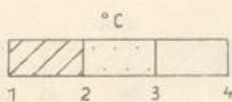
- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Grenzen

1:2 000 000

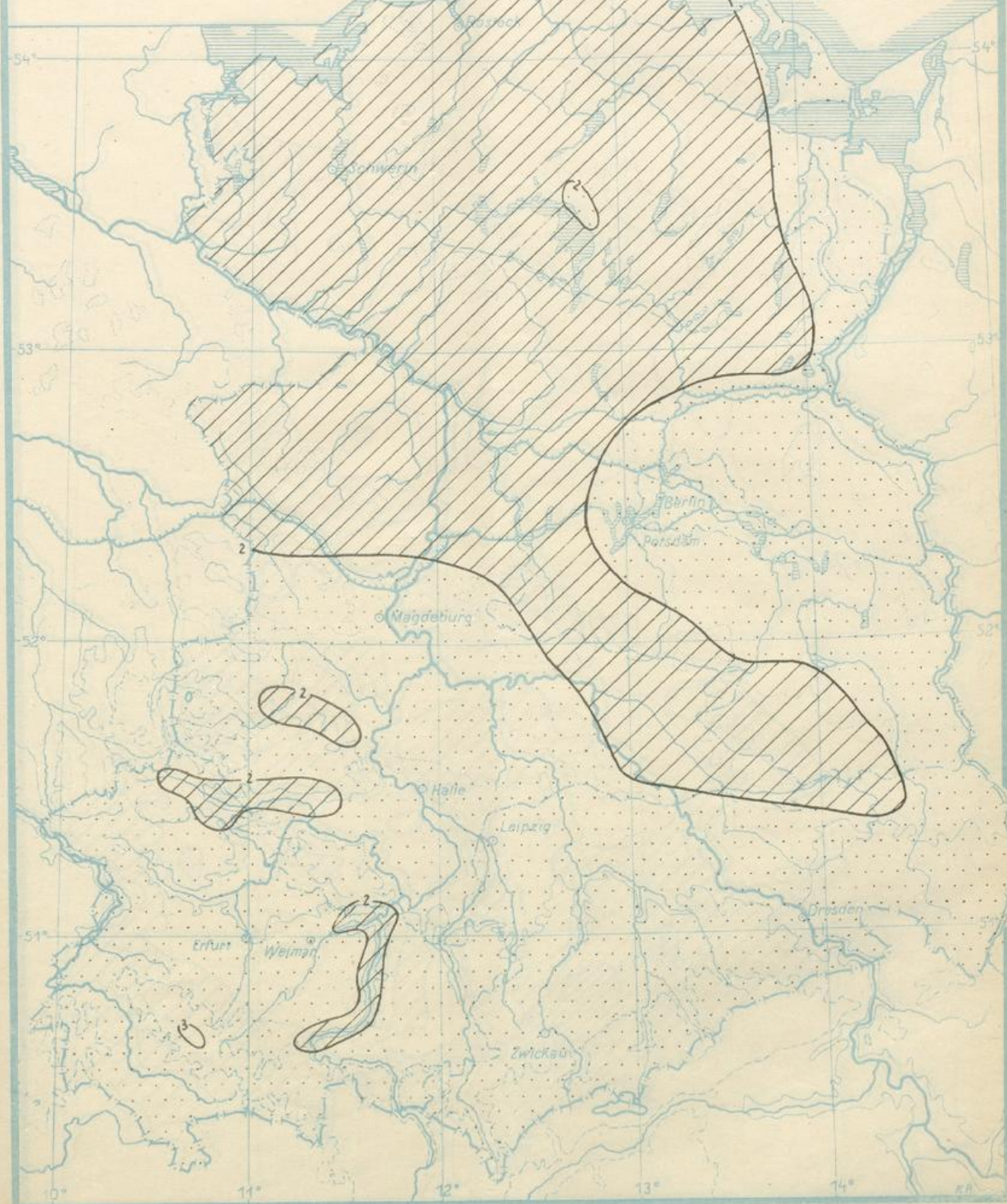


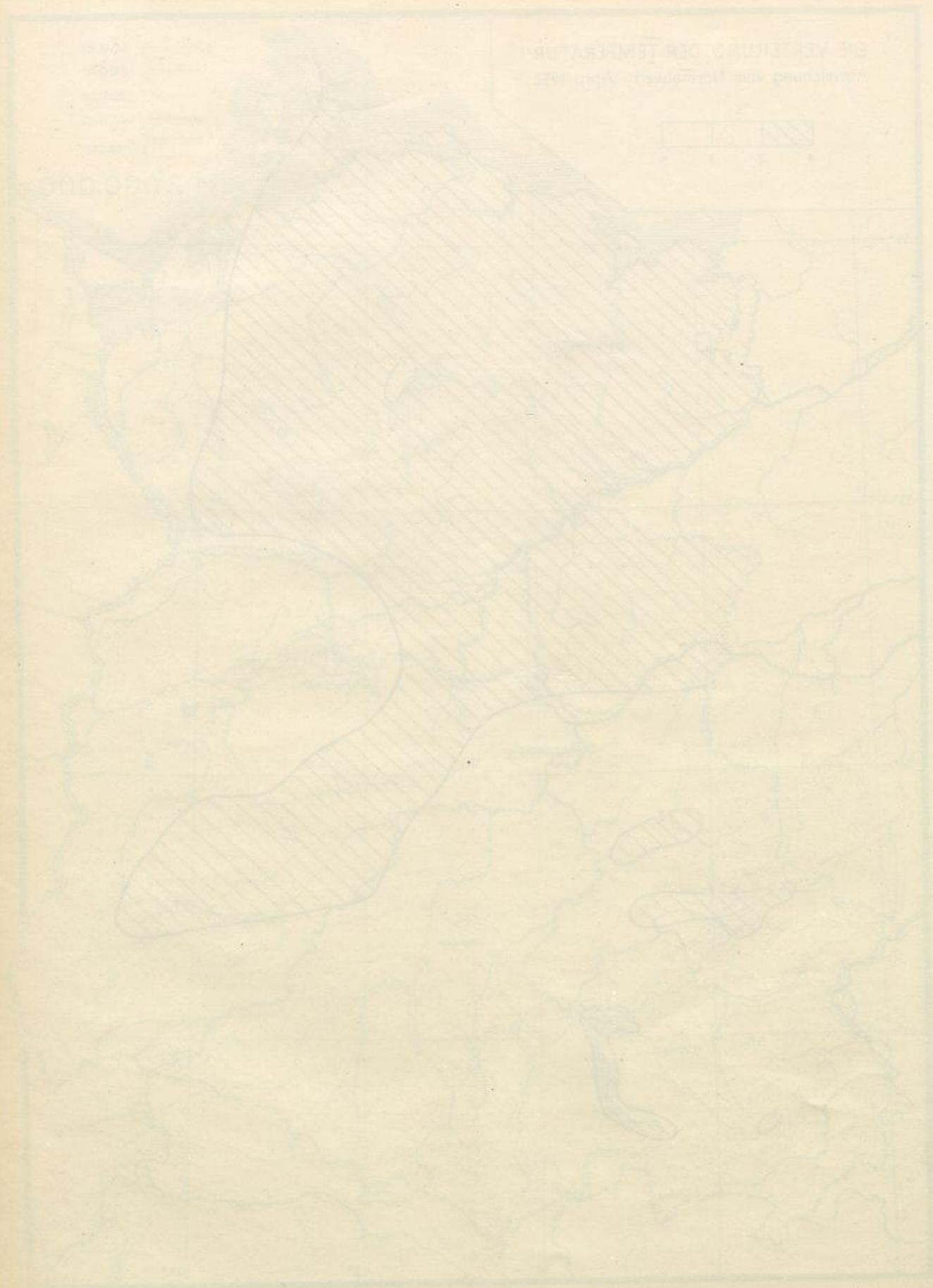


DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Abweichung vom Normalwert April 1952

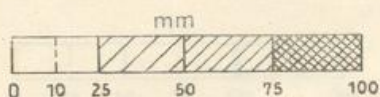


1:2 000 000



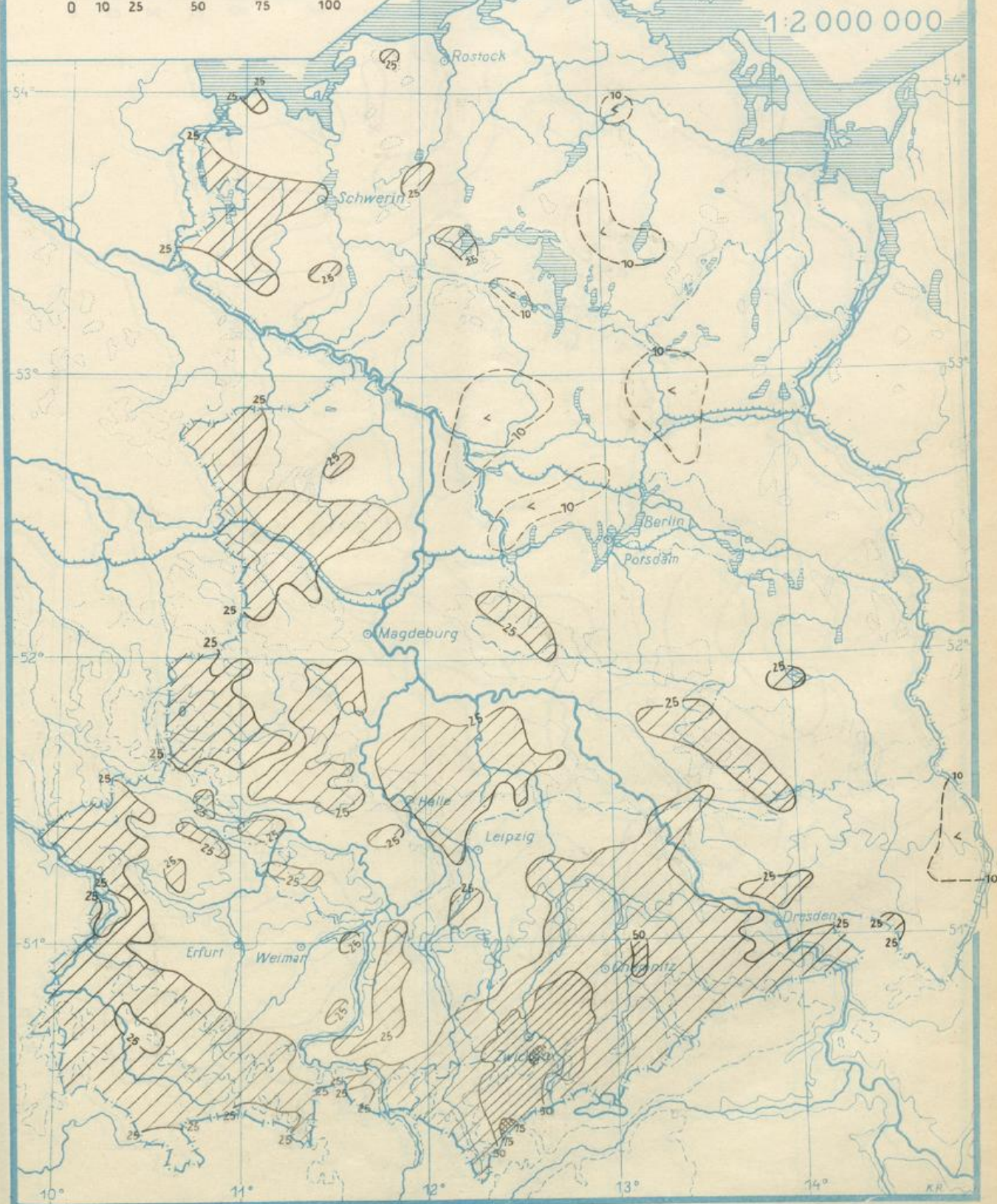


DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE Monatssummen — April 1953 —



- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Grenzen

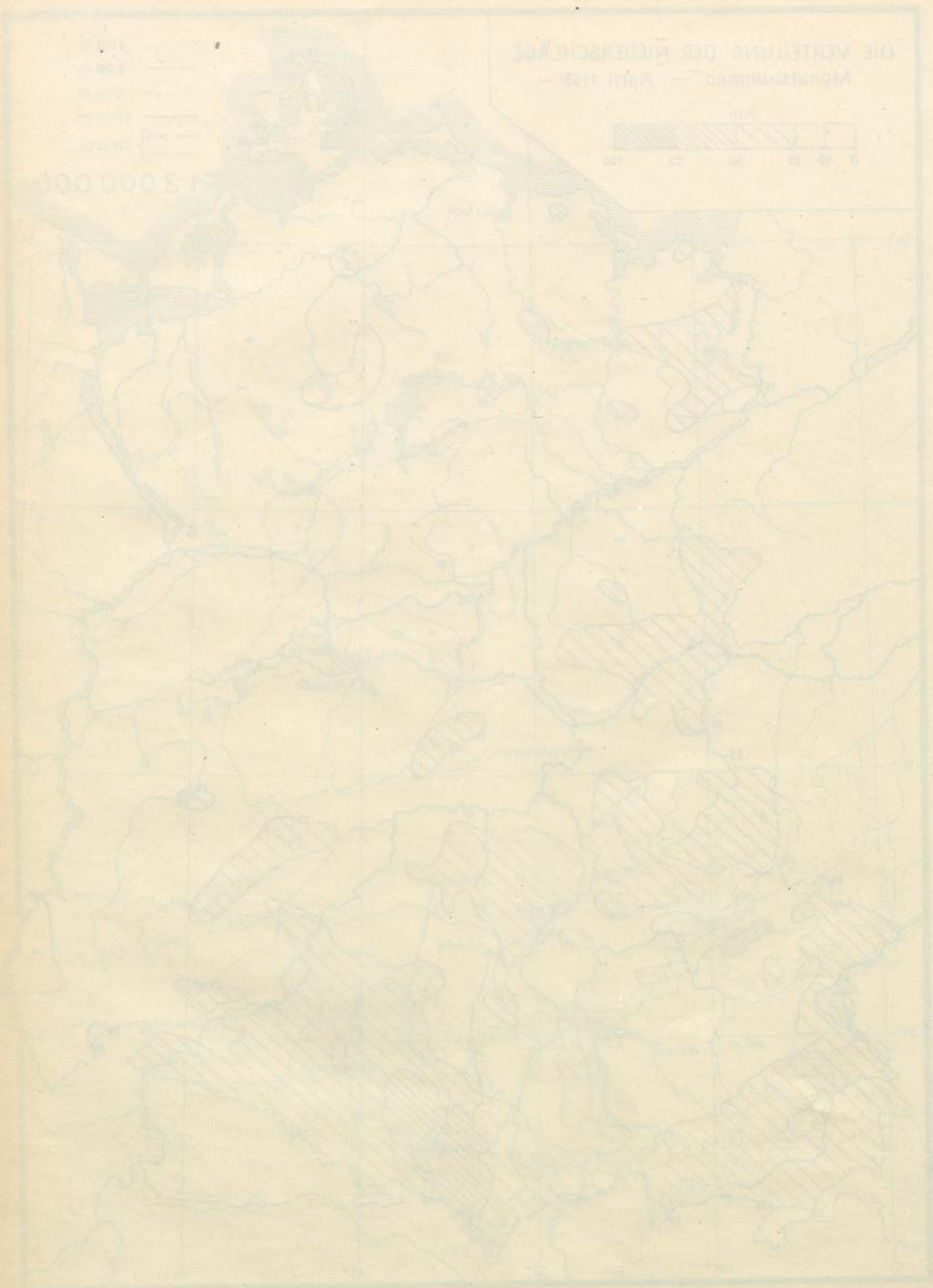
1:2 000 000



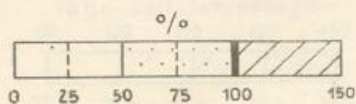
DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
Monatssummen — April 1922



1:500 000

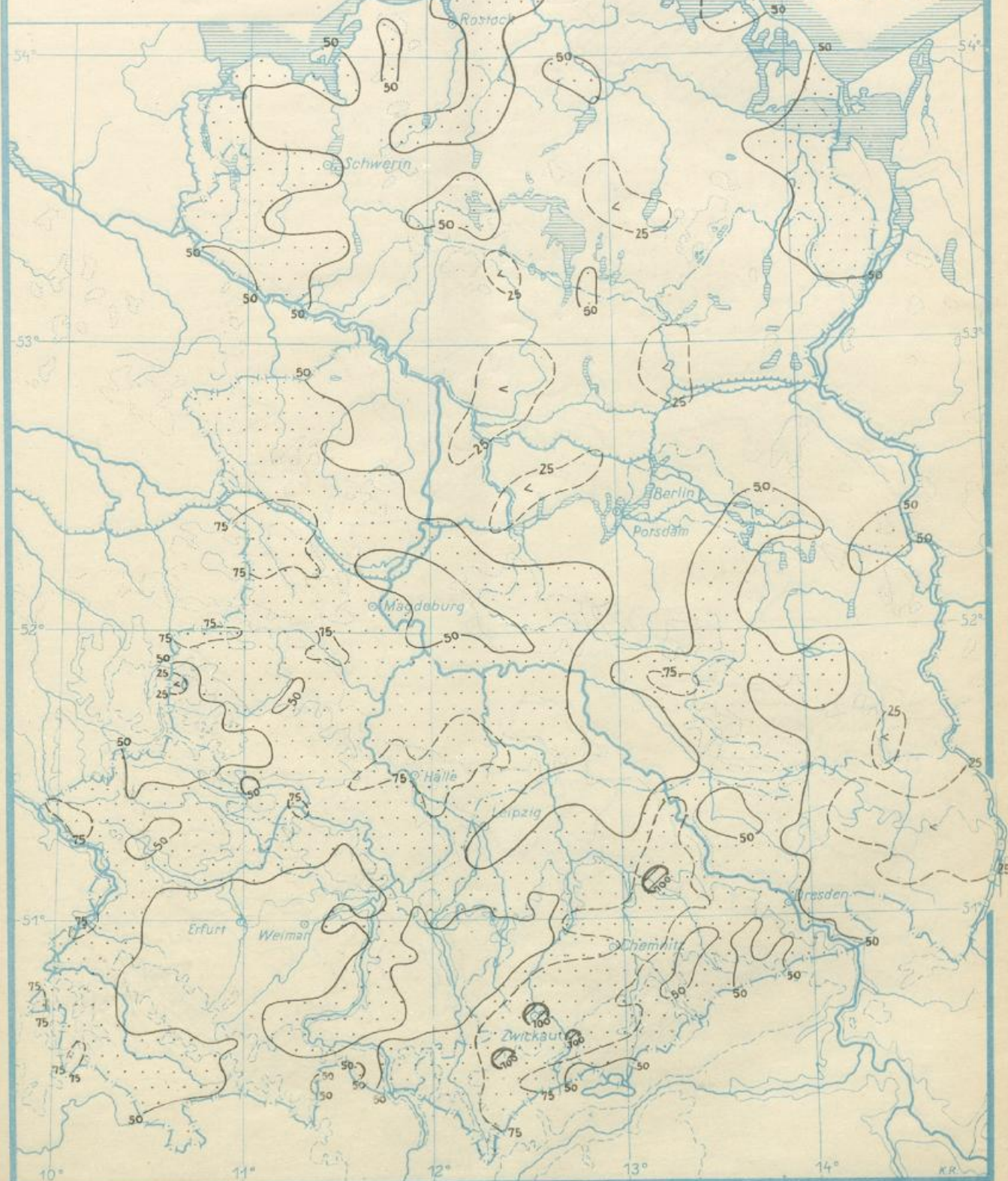


DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE in % des Normalwertes - April 1953 -

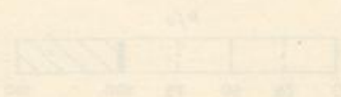


- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Grenzen

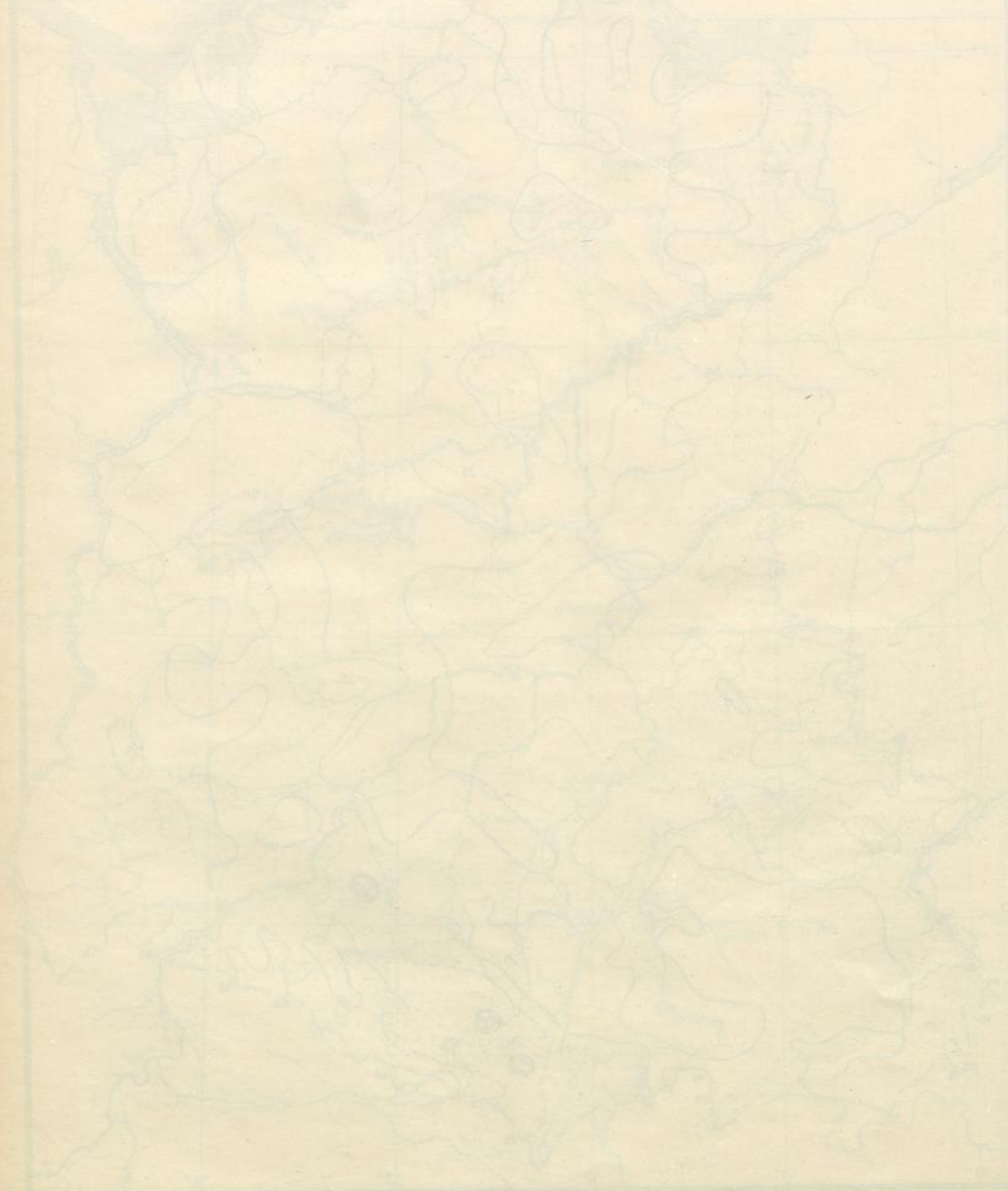
1:2 000 000



DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
IM 7. DEZEMBER - APRIL 1911

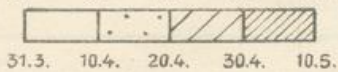


1:2000 000



Beginn der Süßkirschenblüte 1953

Tage seit Jahresbeginn
90 100 110 120 130



Datum

100 m
200 m
500 m
1000 m
Grenzen

1:2 000 000

